



Der Watschel



Nachrichten und Berichte
aus dem Cluleben

Ausgabe 2007

Inhaltsverzeichnis

03	Grußwort des Vorsitzenden
03	50 Jahre Wasser-Sport-Club
05	Verbandstag des Badischen Kanu-Verbandes beim WSC Ketsch
06	Bericht Abteilungsleiter Kanu
06	Paddelbecherpunkte 2006

WSC- Jugend

07	Bericht der Abteilungsleiterin Jugend
08	Bericht der Ressortleiterin Slalom
10	Ergebnisse im Kanuslalom
11	Wasser-Sport-Club Ketsch investiert in die Jugend
12	Volksbank Ketsch als großer Sponsor für kleine Sportler
12	WSC-Jugend hilft bei den Ketscher Umweltwochen
13	Kanuschülerspiele des Badischen Kanuverbandes in Ketsch
13	Jugendwettbewerb des BKV in Rastatt
15	45. Herbst-Kanu-Slalom in Bad Kreuznach
16	Die Wildwasserwoche des BKV im Durance-Tal
17	Training bei jedem Wetter
18	Erwachsenentraining
18	Die besonderen Leiden der Gudrun S.
18	Bericht Abteilungsleiter Ski
19	WSC-Mitglied beim Kanu-Triathlon der Paddlergilde Ludwigshafen
19	WSC Vereinsmeisterschaft 2006
20	Kanu-AG 2006
21	Jahresabschluss einer sechsten Klasse der Neurotschule
22	Impressionen vom Bootshausfest am 08. und 09. Juli 2006
24	Programm 2007
25	Kilometer-Rangliste 2005 / 2006
25	Aufnahmeantrag
26	Die Glosse
28	Impressionen aus Mecklenburg
35	Schwetzingen Zeitungsleser beim WSC

Watschel Vereinsnachrichten

Redaktion:

Volker Moessinger, Dreieichenweg 22,
68723 Oftersheim
Telefon 06202 59 29 73

1. Vorsitzender:

Matthias Huxel, Blumenstraße 3,
68775 Ketsch
Telefon: 06202 60 94 14

Herausgeber:

Wasser-Sport-Club 1956 Ketsch e. V.
Am Kraichbach 1, 68775 Ketsch

www.wsc-ketsch.de

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Sportfreunde.

Ich begrüße Euch herzlich zur Lesereise in die Ausgabe 2007 unserer Vereinszeitschrift „**Der Watschel**“.

Es ist wieder gelungen, einen unterhaltsamen Rückblick auf die vielen Veranstaltungen und Unternehmungen im abgelaufenen Jahr zu gestalten. Für viele wird es eine schöne Erinnerung an die eigenen Erlebnisse sein. Für alle Anderen ist es eine Gelegenheit, an den vielseitigen Aktivitäten des WSC Ketsch teilzuhaben.

Darüber hinaus war es für uns ein besonderes Jahr, in dem wir neben unseren umfangreichen Aktivitäten auch die Feier zum 50-jährigen Vereinsjubiläum und weitere außergewöhnliche Veranstaltungen genießen konnten.

Dass diese Ereignisse von einer großen Anzahl von Mitgliedern und Freunden gemeinsam bewältigt wurden, unterstreicht die Lebendigkeit des WSC Ketsch.

50 Jahre Wasser-Sport-Club - Eine Rückbetrachtung -

Im Jahr 2006 konnte der Wasser-Sport-Club sein 50-jähriges Bestehen feiern. In zahlreichen Veröffentlichungen in den Tages- und Heimatzeitungen wurden die Leistungen der Gründungsväter und der Mitglieder des WSC in den vergangenen Jahrzehnten gewürdigt. Der heutige Beitrag soll nicht nochmals ein Aufzählen der Verdienste des Vereines und seiner Mitglieder im gesellschaftlichen Leben in Ketsch sein, sondern sozusagen ein „**Rückblick auf den Rückblick**“, nämlich eine kurze Visite beim Jubiläumsabend am 11. März 2006 und bei den Aktivitäten vor und nach dem großen Jubiläumsfest.

Zur Vorbereitung des Jubiläums befasste sich der Vorstand frühzeitig mit diesem Thema. Zum Jahresende 2004 gründete sich deshalb auch ein Arbeitskreis, der die Aktivitäten zum 50-jährigen vorbereiten und koordinieren sollte. Auch die Vorstandschaft war das ganze Jahr 2005 immer wieder mit dem Thema Jubiläum beschäftigt, galt es doch zahlreiche Entscheidungen über die Organisation und den Ablauf der Jubiläumsveranstaltungen zu treffen.

So konnte schon früh die Zustimmung des Badischen Kanuverbandes zur Abhaltung des Verbandstages 2006 in Ketsch gewonnen werden. Dieser fand dann am Samstag, den 4. März 2006 im katholischen Pfarrheim statt. Der Wasser-Sport-Club Ketsch konnte dazu die Vertreter zahlreicher Kanuvereine Badens und deren Präsident begrüßen und Kurt Allgeier nahm die Gelegenheit wahr, die 50-jährige Geschichte des WSC in diesem großen Kanukreis zu präsentieren. Dies fand auch in der Presse eine positive Resonanz.

In der Schwetzingener Zeitung und im Amtsblatt der Gemeinde Ketsch wurde das Geburtstagsfest des WSC in gebührender Weise angekündigt. Heimatforscher Robert Fuchs verfasste für das Amtsblatt, die „Ketscher Nachrichten“ einen heimatkundlichen Beitrag, der die

All diesen vielen Helfern, den Spendern und Sponsoren danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz und ihre Verbundenheit.

Nun seid Ihr bestimmt schon neugierig darauf, welche Berichte und Bilder den Rückblick auf unser ereignisreiches Jahr 2006 beschreiben. Natürlich auch, welche der geplanten Aktivitäten in 2007 für euch attraktiv sein könnten.

Ich wünsche Euch daher gute Unterhaltung und ein gesundes und aktives Jahr 2007.

Matthias Huxel
1. Vorsitzender

Anfänge des Clubs in den historischen Rahmen stellte und auch in der Schwetzingener Zeitung erschien ein umfassender Bericht, der die Hintergründe der Vereinsgründung und den Werdegang des Vereins beleuchtete.



Bereits Mitte 2005 wurde eifrig in den Archiven der Mitglieder recherchiert und Protokollbücher, Zeitungsberichte, Vereinshefte sowie Bild- und Filmmaterial gesichtet. Schließlich galt es doch rechtzeitig zum Jubiläum mit einer Festschrift aufzuwarten. In diesem Bereich konnte der Verfasser dieses Beitrages tätig werden, während sich bei der Gestaltung eines Videofilmes über die Höhepunkte 50-jähriger Vereinsgeschichte besonders Klaus Geschwill engagierte. Viele Kameraden konnten mit Bildern und Filmen diese mühevollen Arbeit unterstützen.

Nach intensiver Vorbereitung durch die Vorstandschaft

und deren zahlreicher Helfer/innen war es am 11. März 2006 endlich soweit. Der Jubiläumsabend im katholischen Pfarrheim konnte beginnen. Der Saal war eingerichtet, Fahnen, Transparente und Schriftzug aufgehängt, die Tische dekoriert und mit Blumen geschmückt und auch die geladenen Gäste und Mitglieder eingetroffen. Bei einem Sektempfang wurden jeder mit Handschlag begrüßt und die Ehrengäste zu ihren Plätzen geleitet.

Der 1. Vorsitzende Kurt Allgeier blickte bei seiner Begrüßung auf einen voll gefüllten Festsaal. Die Festreden wurden eingeleitet von Bürgermeister Hans Wirnshofer, dem Vertreter aus dem Gemeindeleben und der Sportverbände folgten.



Ein besonderer Höhepunkt war die Präsentation der Vereinschronik in Form eines Filmes, der mittels zeitgemäßer Technik auf einer Großbildleinwand zu sehen war und der von Gerd Hennemuth treffend kommentiert wurde. Zweifellos berechtigt nahm die Ehrung der Gründungsmitglieder einen breiten Raum ein. Heini Burkhardt, Helmut Schimmele, Erich Fillisch, Helmut Weik und Klaus Schwab waren dabei als am 13. Juni 1956 der Wasser-Sport-Club Ketsch aus der Taufe gehoben wurde. Sie wurden besonders geehrt ebenso wie Ralf Rafflewski, der ebenfalls schon 50 Jahre dabei ist. Weitere verdiente Mitglieder, wie Gerd Hennemuth, aber auch der 1. Vorsitzende, Kurt Allgeier wurden für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten geehrt, bevor sich alle zum Gruppenfoto vor der Bühne einfanden.



Natürlich fand unser harmonischer Jubiläumsabend in der Presse seinen würdigen Widerhall und so wurden die

Mitglieder des Vereins, die nicht am Festabend teilnehmen konnten sowie die Leser der Schwetzinger Zeitung bereits am Montag darauf von diesem Ereignis umfassend informiert.

Montag, 13. März 2006

KETSCH

Verein und seine Mitglieder strahlen Idealismus aus

Wassersportclub feierte mit einem Festabend 50-jähriges Jubiläum / Ansprechen, Filmvorführung und geselliger Tanz

Von unserem Redaktionsmitglied Robert Jansen

Ketsch. Der geliebte See als Betriebsfeld gewollt, fuhren Boot an Boot sportliche Wettkämpfer, glückte das als über schwachgedeckte Berghänge und wandern Schwab im Schick durch Mutter Natur die Mitglieder des Wassersportclubs. Am Sonntagabend feierte der Verein sein 50-jähriges Bestehen und hatte seinen Grund, stolz zu sein, denn in der heutigen „Eilbaugebietsschicht“ sind jene Werte, die die WSC bedingungslos erfüllt, seine gewohnten: Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung gehören zu den Vereinsmaximen, die im harmonischen Miteinander Tag für Tag zum Tragen kommen – und das mit einem halben Jahrhundert.

Kurt Allgeier, 1. Vorsitzender des WSC, begrüßte die Gäste und dankte für die Teilnahme. Er erinnerte an die Gründung 1956 und die ersten Jahre des Vereins. Er sprach von der Bedeutung des Wassersportclubs für die Mitglieder und die Gemeinde. Er erwähnte die verschiedenen Sportarten, die im Verein angeboten werden, und die Unterstützung durch die Gemeinde. Er dankte den Ehrenmitgliedern und den aktiven Mitgliedern für ihre Treue und Engagement. Er schloss mit einem Toast auf die Zukunft des Vereins ab.

Der WSC umschließt im Einsatz. Gründungsmitglieder, aber auch viele weitere verdiente langjährige Mitglieder, gaben eine Ausstellung auf die Mitglieder zu sehen. Mit einem Präsent in Form eines Filmes wurde die Vereinsgeschichte dargestellt. Der Film zeigt die Entwicklung des Wassersportclubs von der Gründung bis heute. Er zeigt die verschiedenen Sportarten, die im Verein angeboten werden, und die Unterstützung durch die Gemeinde. Der Film wurde von Gerd Hennemuth gefilmt und von Gerd Hennemuth kommentiert.

Die Ehrung der Ehrenmitglieder wurde von Bürgermeister Hans Wirnshofer geleitet. Er sprach über die Bedeutung der Ehrenmitglieder für den Verein und die Gemeinde. Er dankte den Ehrenmitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit und ihre Unterstützung des Vereins. Er schloss mit einem Toast auf die Zukunft des Vereins ab.

Der Abend wurde mit einem geselligen Tanz beendet. Die Mitglieder des Vereins und die Gäste haben sich sehr unterhalten und es war ein sehr erfolgreicher Abend. Der WSC Ketsch feiert sein 50-jähriges Jubiläum mit großer Freude und Stolz.

Die Ehrung der Ehrenmitglieder wurde von Bürgermeister Hans Wirnshofer geleitet. Er sprach über die Bedeutung der Ehrenmitglieder für den Verein und die Gemeinde. Er dankte den Ehrenmitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit und ihre Unterstützung des Vereins. Er schloss mit einem Toast auf die Zukunft des Vereins ab.

Der Abend wurde mit einem geselligen Tanz beendet. Die Mitglieder des Vereins und die Gäste haben sich sehr unterhalten und es war ein sehr erfolgreicher Abend. Der WSC Ketsch feiert sein 50-jähriges Jubiläum mit großer Freude und Stolz.

Auch die Generalversammlung am 18. März 2006 beschäftigte sich nochmals mit dem 50-jährigen Jubiläum und zeichnete die Gründungsväter und verdiente Kameraden als Ehrenmitglieder aus. Doch auch nach allen diesen Festivitäten haben die Mitglieder die Möglichkeit, die Geschichte des Wassersport-Club Ketsch und den Jubiläumsabend hautnah zu erleben. Denn der im Zuge der Vorbereitung, Durchführung und Nachbetrachtung entstandene Film „50 Jahre Wasser-Sport-Club Ketsch“ kann bei der Vorstandschaft erstanden werden. Noch sind nicht alle gefertigten Exemplare verkauft und stehen somit interessierten Mitgliedern für einen geringen Betrag zur Verfügung.



Dieter Widmaier

Verbandstag des Badischen Kanu-Verbandes beim WSC Ketsch

Aus Anlass des 50jährigen Vereinsjubiläums des Wassersportclub Ketsch fand am Samstag, 04. März 2006 der Verbandstag des Badischen Kanu-Verbandes im Pfarrgemeindesaal in Ketsch statt. Der Präsident Hans-Joachim Popken begrüßte die anwesenden Vereinsvertreter der badischen Kanuvereine sowie die Ehrengäste und die Ehrenmitglieder. Der 1. Vorsitzende des Wassersportclub Ketsch, Kurt Allgeier, hieß die Gäste ebenfalls willkommen und gab einen kurzen Rückblick auf die 50jährige Geschichte seines Vereins. Besonders hob er die vom ehemaligen Vorsitzenden Dieter Widmaier geprägten Leitsätze für den Wassersportclub hervor: „Kanu fahren ist ein Gemeinschaftssport. Kanu fahren ist Kameradschaft. Im Mittelpunkt steht nicht hauptsächlich die sportliche Leistung, sondern wichtige soziale Funktionen wie Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Teamwork, Offenheit, Gemeinschaftsgefühl, Begegnung der Generationen und nicht zuletzt die Freude am Wassersport in der freien Natur.“ Der Bürgermeister der Gemeinde Ketsch Hans Wirnshofer und Frau Barbara Eckle vom Badischen Sportbund sprachen ebenfalls noch ein Grußwort an die Anwesenden.



In seinem Bericht ging der Präsident des Badischen Kanu-Verbandes auf die sportlichen Erfolge bei der Weltmeisterschaft in Zagreb und der Europameisterschaft ein. In den Bereichen Kanuslalom und Wildwasser sind positive Tendenzen zu erkennen. Der Drachenboot-Sport wird noch von zu wenigen Vereinen angeboten. In seinem Bericht ging der Präsident des Badischen Kanu-Verbandes auf die sportlichen Erfolge bei der Weltmeisterschaft in Zagreb und der Europameisterschaft ein. In den Bereichen Kanuslalom und Wildwasser sind positive Tendenzen zu erkennen. Der Drachenboot-Sport wird noch von zu wenigen Vereinen angeboten. Besondere Bedeutung gewinnt immer mehr das Thema „Umwelt und Naturschutz“, da vermehrt Bäche und Flüsse für eine Befahrung teilweise oder vollständig gesperrt bzw. dafür vorgesehen sind. Der Verband bittet deshalb seine Mitgliedsvereine, ihm rechtzeitig geplante Sperrungen oder sonstige Einschränkungen an Gewässern mitzuteilen.

Beim Wassersportclub Ketsch finden schon seit mehreren Jahren Ökologieschulungen auf Verbandsebene statt. Fünf Vereine des Badischen Kanu-Verbandes haben das

Gütesiegel „DKV anerkannter Kanuausbilder“ erhalten. Hans-Joachim Popken wies auf die hohe Bedeutung dieses Gütesiegels besonders für die Werbung von Neumitgliedern hin. Eine große Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine ist auch die eigene Präsentation im Internet. Hierbei ist es besonders wichtig, dass die Internetseiten mit aktuellen Daten gepflegt werden. Der Badische Kanu-Verband ist unter der Adresse <http://www.kanu-baden.de> zu erreichen. Hier findet sich auch eine Linkliste der Internetseiten der Kanuvereine im Badischen Kanu-Verband. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Neuwahlen standen in diesem Jahr nicht an.

Ein besonderer Höhepunkt des Verbandstages stellten die vorzunehmenden Ehrungen dar.



Für ihren langjährigen Einsatz in Verband und Vereinen wurden mit der bronzenen Ehrennadel geehrt: Jürgen Bauer (Ettenheim), Dieter Bott (KC Rheinau), Joachim Christ (Lampertheim), Gerhard Maier (MKG Mannheim), Reiner Wolff und Paul Engster (Rheinsheim). Die silberne Ehrennadel erhielt Günther Hammer (KC Rheinau). Besonders hervorgehoben für ihre sportlichen Erfolge in der eigenen Laufbahn und als Trainer wurden Detlef Hofmann mit der silbernen Ehrennadel und Gert Riffel mit der goldenen Ehrennadel. In seiner Laudatio ließ Vizepräsident Reiner Hildenbrand die zahlreichen Erfolge beider nochmals Revue passieren. Anschließend verlieh BKV-Wandersportwart Klaus Dähmlow zahlreiche Wanderfahrer-Abzeichen. Den 1. Platz im Vereinswettbewerb der Wanderfahrer errang im vergangenen Jahr die Kehler Paddlergilde.

Besonders hingewiesen wurde auf den Aktionstag am 21. Mai 2006 auf dem Gelände des Kanuclub Radolfzell (Landkreis Konstanz). An diesem Aktionstag werden alle in Baden ausgeübten Kanusportarten präsentiert. Die gebotenen Präsentationen reichen vom Rodeo bis zum Kanupolo. Neben diesen gibt es jedoch noch zahlreiche weitere interessante Kanusportarten, unter anderem das Slalom-, Wildwasser- oder Drachenbootfahren sowie den Kanurennsport, den viele von den olympischen Sommerspielen her kennen.

Mit einem Ausblick auf die bevorstehenden Verbandsfahrten und sonstigen Aktivitäten des Verbandes endete der Verbandstag.

Volker Moessinger

**Bericht des Abteilungsleiter Kanu
Saison 2005 / 2006**

Über die Herbst- und Wintermonate konnte ich aus gesundheitlichen Gründen leider überhaupt nicht am Kanusport teilnehmen. Aber wie ich in den Fahrtenbüchern nachgelesen habe, nahmen dennoch einige Mitglieder an der Nikolausfahrt des Badischen Kanuverbandes teil.

Nach der Winterpause zog es die Wanderfahrer zum Vereins- und Kreisabpaddeln wieder in die Boote.

Über die Osterfeiertage fuhren die Wanderfahrer mit einer kleinen Gruppe nach Rothenburg ob der Tauber. Es war ganz schön frisch und so kostete es doch einige Überwindung, paddeln zu gehen.



Dafür wurde dennoch Sport in Form von Radfahren und Nordic Walking betrieben.

Außerdem war da noch die sehenswerte Stadt mit all ihren kulinarischen Hochgenüssen (Schneebälle)!

Als nächster großer Termin steht Pfingsten ins Haus. Von hier ab muss sich meine Berichterstattung auf Aussagen und Berichte meiner Kameraden stützen, da ich selbst nach einem Unfall, verletzungsbedingt fast den ganzen Sommer erneut nicht paddeln konnte.

Aber es wurde gepaddelt. Zum Beispiel waren einige in Mecklenburg.



Oder eine Freizeit an der Weser. Ein Mitglied umrundete den Bodensee.

Das Kreisabpaddeln von Huttenheim nach Ketsch war durch den WSC schon besser besucht, aber die Teilnahme durch andere Vereine war diesmal auch insgesamt recht sparsam.

Zum Vereinsabpaddeln konnten wir zur gewohnten Teilnehmerstärke auch drei Jugendliche zählen. Diese Teilnahme halte ich für besonders erwähnenswert und hat mich sehr gefreut.

Die Gesamtleistung liegt zusammen bei fast 15.000 registrierter Paddelkilometer. Mit der Leistung bin ich zufrieden, denn ich kenne die Umstände weiterer etwa 2500 fehlender Kilometer, die sonst regelmäßig und sicher auch im nächsten Jahr wieder hinzukommen werden.

Marco Szelk
WSC Abteilungsleiter Kanu und Wanderwart

Paddelbecherpunkte 2006

Name	Tagespunkte	Gewässerpunkte	Zusatzpunkte	Gesamtpunkte
Widmaier Dieter	33	70	33	136
Klaus Dieter	47	43	37	127
Theml Elke	29	68	29	126
Vierling Hermann	41	43	36	120
Kettenmann Markus	48	13	54	115
Klaus Urslua	42	29	29	100
Erhard Günter	28	33	28	89
Rest Gesine	21	16	21	58
Sanz Christopher	10	4	9	23
Szelk Marco	8	5	8	21

Bericht der Abteilungsleiterin Jugend

Die große Anzahl regelmäßiger Trainingsteilnehmer zeigt, dass das Trainingsprogramm der letzten Saison sehr gut angenommen wurde.



Die Wettkampfgruppe trainierte viel für eine erfolgreiche Teilnahme an den Slalomrennen. Auch die „Neuen“ erlernten mit Eifer das Geradeausfahren, Kehrwasserfahren und Ziehschläge. Mittlerweile wird das Training von einem starken Trainerteam durchgeführt, um das Angebot so umfangreich wie möglich zu gestalten und allen Trainingsteilnehmern die Möglichkeit zu geben, in ihrem Leistungsbereich zu trainieren.



Letztes Jahr gab es wieder ein abwechslungsreiches Programm an Wochenendfahrten, Freizeiten, Slalomwettkämpfen und sonstigen Aktivitäten, die ich kurz erwähnen möchte.

Zwischen den Jahren fand die alljährliche Kanadierfahrt



der Jugend mit Kinderpunsch, Glühwein und Gebäck statt. Gepaddelt wurde bei Schnee und eisigen Temperaturen von Rheinhausen bis Ketsch.

Die Jugendversammlung im Februar beschloss die neue Jugendordnung und wählte Sebastian Alt und Max Wolf neu in den Jugendausschuss. Sie besetzen das Amt des 1.Kassenrevisors und des Jugendsprechers.

Das erste Mal auf bewegtes Wasser ging es letzte Saison Anfang April. Ein Teil der Wildwassertruppe fuhr an die Murg, um dort ihr Können zu erweitern.

Ostern verbrachte die WSC Jugend erneut an der SL-Strecke in Nancy (F). Das gemietete Haus des dort ansässigen Vereins war bis aufs letzte Bett komplett vom WSC belegt. Trainiert wurde auf dem Kanal in kleinen Gruppen, damit jeder gefordert wurde.



An den Pfingstfeiertagen wählte man spontan das Gebiet der Savoyen am Genfer See. Gepaddelt wurde täglich mindestens eine Etappe auf der Dranse. Einem Teil reichte einmal paddeln am Tag nicht aus, so dass sie im Anschluss noch eine zweite oder sogar noch dritte Teilstrecke befahren haben.



Mitte Juni paddelten fünf Sportler ein Wochenende lang auf der Olympiastrecke am Eiskanal, um Slalom und Rodeo zu trainieren.

Ende Juni richtete der WSC die Kanuschülerspiele des Badischen Kanuverbandes aus. Viel Zeit und Organisation haben diese in Anspruch genommen, doch diese Anstrengung hat sich gelohnt. Die Veranstaltung

verlief reibungslos. Stationen vom Bootshaus bis zur Altrheinbrücke galt es zu betreuen. Auch das Küchenteam hat sich hervorragend um das Essen und die Getränke gekümmert.



Einen Monat später, Ende Juli, fand der Jugendwettbewerb statt. Diesmal wurde er in Raststatt an der Murg ausgetragen. Trotz sehr heißer Temperaturen ergatterten sich die WSCler im Einzel- sowie im Mannschaftswettkampf fast nur Plätze auf dem Treppchen.

Im August wurde samstags das Kinderferienprogramm wieder im Reffenthal durchgeführt. Bei wechselhaftem Wetter nahmen relativ viele Kinder und Jugendliche der Gemeinde Ketsch teil. Jeder konnte sich im Einer sowie im Kanadier beweisen und feststellen, dass es doch nicht so einfach ist, wie es vom Rand aus aussieht. Trotzdem dürfte es allen Spaß gemacht haben und der ein oder andere wird nächstes Jahr bestimmt wieder dabei sein.



Im Anschluss daran fand am Abend bei Regen das Grillfest statt, bei dem es wieder gesellig zugeht. Am Sonntagmorgen rundeten die Vereinsmeisterschaften das Wochenende ab, bei denen leider nur sehr wenige Teilnehmer gemeldet waren.

Das letzte Augustwochenende fuhr die Jugend für eine Trainingseinheit an die künstlich angelegte Wildwasserstrecke von Hüningen, um mit genügend Trainern in kleinen Gruppen zu paddeln.

Über den 3. Oktober stand das für diese Jahreszeit typische Gebiet, das Ötztal, auf dem Programm. Zwei WSCler ließen dort die Wildwassersaison ausklingen.



An der diesjährigen Herbstwanderung nahmen wieder einige Jugendliche teil, die seit ein paar Jahren reges Interesse an der Herbstwanderung zeigen.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die mich und die anderen Trainer bei unserer Arbeit unterstützt haben. Besonderen Dank gilt dieses Jahr auch all den Helfern, die zum Gelingen der Kanuschülerspiele beigetragen haben.

Isabelle Miege
Abteilungsleiterin Kanu

Bericht der Ressortleiterin Kanuslalom

Meine Bilanz zum Kanuslalomspor beim WSC Ketsch fällt für die Saison 2006 sehr positiv aus. Viele engagierte Trainer leiten und organisieren das Training, Freizeiten und Lehrgangswochenenden für (immer mehr werdende) Kinder und Jugendliche.

Dies gelingt durch tolle finanzielle Unterstützungen des Vereins, aufmerksame Eltern, sportbegeisterte Kids und vor allem durch viele kleine helfende Aktionen aller Vereinsmitglieder.

- Das Förderprogramm des WSC zur Unterstützung des Bootskaufs wurde hervorragend angenommen und wird sich etablieren – neue Anfragen in jüngster Zeit bestätigen dies.
- Bei den Wettkämpfen sind nicht länger nur die Trainer im Einsatz – auch viele Eltern helfen mit beim Boote tragen, beim Wertungsstelle besetzen und auch beim Verköstigen der ganzen Truppe.
- Viele Mitglieder des Vereins, sind maßgeblich am Gelingen von Veranstaltungen (Kanuschülerspiele, Kinderferienprogramm, Vereinsmeisterschaften) beteiligt.
- Der WSC Ketsch bietet Eltern, die zu einer Kanuslalomveranstaltung als Betreuer mitreisen, eine finanzielle Unterstützung für die Fahrt mit dem PKW an. Diese wird mit 0,30 € pro Kilometer vergütet.
- Kinder und Jugendliche können als Mitglied beim WSC Ketsch völlig kostenfrei Vereinsmaterial zum Training/für Freizeiten und Veranstaltungen nutzen. Zudem finanziert der Verein die Fahrten zu den Wettkämpfen und übernimmt die Startgebühren,

sodass zunächst die Familien keine hohen Kosten für den Sport tragen müssen.



vor allem Tarek Leiser (in Nancy) und Hans Bethge (in Hünningen).



- Langfristig ist die Installation einer Slalomstrecke geplant. Konzepte dazu werden derzeit federführend von Ulf Pfeiffer mit Hilfe der Trainer Isabelle Miege, Markus Kettenmann und Christine Richter entwickelt. Unser 1. Vorsitzender steht dem Projekt ebenfalls äußerst positiv gegenüber.
- Dem WSC Ketsch stehen ab nächstem Jahr zwei neue ausgebildete Übungsleiter zur Verfügung. Bernd Uhland wechselt mit seiner Lizenz vom RKV Bad Kreuznach zum Ketscher Verein, Charlotte Bethge erhält ihren Trainerschein ganz frisch von der Sportschule im Januar 2007.
- Durch das Beantragen von Zuschüssen bei den Kanuverbänden (DKV und BKV) konnte die Jugendkasse des WSC Ketsch im Jahr 2006 die Fahrten an den Augsburger Eiskanal und an die Slalomstrecke in Hünningen unterstützen. Die Kosten für Fahrt (Benzin) und Kanal (Benutzung) wurden für alle Teilnehmer übernommen.

Sportliche Erfolge erzielte in diesem Jahr allen voran das Team Sebastian Alt, Clemens Goicoechea und Janik Hinsberger. Sie starteten in der Klasse der männlichen Schüler A und konnten sich den Titel des Baden-Württembergischen Meisters sichern. Erfreulich sind auch die noch kleinen aber beachtlichen Erfolge von Niklas Pfeiffer und Vivien Schmitt. Beide zeigen Trainingseifer, Ehrgeiz und Mut, wenn es darum geht, knifflige Torpassagen in bewegtem Wasser zu meistern.



Souveränität beim Spiel mit Wellen und Walzen lernten

Es macht vor allem mir als Trainerin Spaß, Kindern und Jugendlichen die Freude am Paddeln zu vermitteln. Es wurde am Frühstückstisch in Nancy heftig zwischen den Jungstars Hans, Janik und Tarek diskutiert, welche Welle die beste Welle ist. Die Nachwuchspaddler Clemens, Sebi und Vivien freuten sich riesig, als die Eskimorolle zum ersten Mal vor wenigen Wochen geklappt hat. Viele Berichte zu den diesjährigen Veranstaltungen sind in der Schwetzingener Zeitung oder dem Ketscher Amtsblatt veröffentlicht worden. Natürlich stehen das Erlernen der verschiedenen Paddeltechniken, das Zusammenführen einer Gruppe und das gemeinsame Paddeln immer im Vordergrund. Dies funktioniert auch weiterhin nur, wenn alle dabei mitwirken.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen bedanken, die mich und die Arbeit aller Trainer in der Saison 2006 unterstützt haben.

Christine Richter
Ressortleiterin Kanuslalom

Wenn's um Fleisch und Wurst geht:

Metzgerei
JÖRGER



Bahnhofanlage · 68775 Ketsch · Tel.: 61613

Ergebnisse der Baden-Württembergischen Meisterschaften im Kanuslalom 2006

Für die Ermittlung der Titel zur Baden-Württembergischen Meisterschaft wurden die Wettkämpfe in Ulm und Achern gewertet. Erfolgreich waren hierbei:

Einzelläufe

Niklas Pfeiffer	1. Platz (Schüler C)
Janik Hinsberger	2. Platz (Schüler B)
Tarek Leiser	5. Platz (Schüler B)
Vivien Schmitt	2. Platz (Schülerin B)
Sebastian Alt	3. Platz (Schüler A)
Clemens Goicoechea	5. Platz (Schüler A)

Mannschaften

Hinsberger-Alt-Goicoechea	1. Platz
Leiser-Pfeiffer-Schmitt	3. Platz



Ergebnisse der WSC Wettkämpfer in der Kanuslalom-Saison 2006

Name / Veranstaltung	28. Ulmer Kanuslalom	19. Acherner Kanuslalom	45. Herbstslalom Bad Kreuznach	German Masters Bad Kreuznach
Sebastian Alt	5 (8)	3 (5)	48 (48)	-
Charlotte Bethge	-	-	3 (13)	-
Hans Bethge	-	-	49 (66)	-
Clemens Goicoechea	6 (8)	5 (5)	39 (48)	-
Janik Hinsberger	5 (14)	3 (9)	36 (66)	-
Markus Kettenmann	2 (4)	-	15 (22)	-
Tarek Leiser	11 (14)	6 (9)	52 (66)	-
Thomas Leiser	5 (7)	3 (6)		22 (40)
Isabelle Miede	2 (2)	-	12 (13)	-
Niklas Pfeiffer	2 (2)	1 (1)		-
Christine Richter	1 (2)	4 (6)		-
Christopher Sanz	8 (9)	-		-
Vivien Schmitt	3 (3)	1 (1)	25 (26)	-
Bernd Uhland (RKV Bad Kreuznach)	-	-	10 (17)	-
Lilli Wolf	-	-	26 (26)	-
Max Wolf	7 (9)	-	46 (53)	-
Hinsberger-Goicoechea-Alt	3 (8)	1 (4)	-	14 (32)
Leiser-Schmitt-Pfeiffer	7 (8)	3 (4)	-	-
Leiser-Richter-Kettenmann	2 (3)	-	-	-
Leiser-Richter-Hannemann (KCE Waldkirch)	-	1 (1)	-	-
H. Bethge-Goicoechea-Hinsberger	-	-	25 (30)	-
C. Bethge-Kettenmann-Miede	-	-	26 (28)	-

Die Platzierungen sind angegebene, die Zahl in Klammern nennt die Teilnehmer in der jeweiligen Altersgruppe.

Wir beraten Sie gerne bei allen Fragen zu Ihrer Gesundheit



hebel
apotheke

Jochen Bartels
Hebelstr. 21 Ketsch
Fon 62821 Fax 608123
hebelapo-ketsch@t-online.de

Wasser-Sport-Club Ketsch investiert in die Jugend

Der Wasser-Sport-Club Ketsch hat in diesem Jahr erstmals ein eigenes Projekt zur Förderung der Vereinsjugend ins Leben gerufen. Den Kindern und Jugendlichen soll der Kauf eines privaten Kajaks durch eine Finanzhilfe des Vereins ermöglicht werden. Dadurch erhofft sich der WSC eine stärkere Bindung des eigenen Nachwuchses an den Verein und möchte den Eltern die Möglichkeit geben, ihren Kindern den Wassersport attraktiv und bezahlbar zu gestalten.

Durch die im letzten Jahr vom ICF neu eingeführte Regelung, dass Kanuslalomboote nun auch bis zu 3,50 m „kurz“ sein dürfen, hat sich die Streckenführung auf Wettkämpfen sowohl im internationalen als auch im nationalen Bereich zum Teil stark geändert. Ein Parcours aus Slalomtoren wird nun häufig sehr eckig ausgehängt, sodass vom Bootsfahrer ein enormes Geschick und eine hohe Wendigkeit gefordert wird. Schnell werden dann auch Tore bei einer Befahrung ausgelassen und dem Zuschauer so ein deutlich spannenderer Wettkampf geboten. Nicht zuletzt dadurch erhoffen sich alle Kanuverbände ein gesteigertes Medieninteresse, was letztlich dem Sport zugute kommt.



Bisher verfügte der WSC Ketsch über eine große Anzahl an vereinseigenen Wettkampfbooten für den Kanuslalom, allerdings nur in Längen von 4 m. Dass damit langfristig keine wettkampsportliche Motivation erreicht werden kann, Sportler sogar unter Umständen mit diesen „langen“ Booten benachteiligt sind, war offensichtlich. Der Verein musste also handeln, entweder jede Menge neue Vereinsboote, ein unglaublicher finanzieller Aufwand, gebrauchte kurze Kajaks kaufen, bei einer solchen Neuerung gibt es allerdings kaum Gebrauchtboote oder die Förderung von Privatbooten, ein praktikables Vorhaben?!

Bereits im Herbst 2005 erarbeitete daher der Vereinsvorstand gemeinsam mit der Jugendabteilung und der Abteilung Kanuslalom ein so genanntes Förderkonzept, welches einen finanziellen Zuschuss durch den WSC Ketsch beim Kauf eines neuen Wettkampfbootes regelt. Als Ziel wurde die Förderung des Wettkampfsports der Vereinsjugend und der Trainer im WSC Ketsch definiert. Dabei sind die Voraussetzungen für eine Förderung die regelmäßige Teilnahme am Training und die Teilnahme an mindestens

zwei Wettkämpfen im Jahr und oder die aktive Mitarbeit im Verein als Trainer bzw. Übungsleiter. Mit dem Abschluss des so genannten Fördervertrages zwischen Verein und Bootskäufer können dann verschiedenen Vertragslaufzeiten und die damit verbundene Höhe des Förderbetrages festgelegt werden. So gelten pro Jahr Laufzeit ein Zuschuss von 100 € zum Kaufpreis des Kajaks, zusätzlich wird für dieses Jahr kein Bootslicheplatz berechnet. Die Förderungshöchstdauer beträgt insgesamt vier Jahre, eine frühzeitige Vertragsauflösung ist allerdings jederzeit möglich und wird entsprechend verrechnet.

Dieses zunächst einmalige Förderprogramm konnte in der Vorstandssitzung des WSC Ketsch einstimmig beschlossen werden und nur wenige Wochen später hatten sieben Vereinsmitglieder neue Kanuslalomkajaks bestellt. So konnten zwar nicht alle sieben die Kriterien zur Förderung erfüllen, dennoch erzielten alle zusammen einen guten Sammelkaufpreis und in der Bootshalle des WSC glänzen seit Februar 2006 edle neue Wettkampfkajaks aus Kohle-Kevlar-Fasern.

Mit weiteren Aktionen dieser Art will der Verein versuchen, langfristig das Eigenengagement der Mitglieder zu fördern oder auch besondere sportliche Leistungen zu belohnen. Wenn dabei vor allem Kindern und Jugendlichen geholfen werden kann, so befindet sich der WSC Ketsch auf einem guten Weg in die Zukunft.

Christine Richter

PARKETT

Kein alter Hut, sondern ein zeitloser und immer moderner Fußboden aus Holz

- Verkauf, Lieferung und Verarbeitung von -

- Mosaikparkett
- Musterböden
- Stabparkett
- Fertigparkett
- Landhausdielen

sowie

- Renovierung von Altböden und
- Erstellung von Unteraufbauten für fast alle Bodenbeläge

Ihr Meisterbetrieb für Parkett

Fa. I.M.S.
Fußbodenverlegeservice GmbH
(Fam. Szelk ca. 30 Jahre Erfahrung im Fußbodenbau)

Im Rauchleder 7, 69242 Mühlhausen
Telefon 06222/ 62578

Volksbank Ketsch als großer Sponsor für kleine Sportler

Der WSC Ketsch darf sich glücklich schätzen, in der Volksbank Ketsch einen großzügigen Spender gefunden zu haben. Mit einer zweckgebundenen Spende von 500 € konnte im Dezember 2005 ein neues PE Kajak gekauft werden und steht nun dem Verein zur Verfügung. Vor allem die jüngsten Paddler sind begeistert, da das Kajak äußerst klein und wendig ist und damit vor allem für Kinder einfach und sicher im Wildwasser zu beherrschen ist.

Kanufreestyle gehört sicherlich zu den Trendsportarten der Zukunft und der WSC hat mit der Anschaffung eines Kajaks, mit dem bereits die Jüngsten umgehen können, eine tolle Grundlage zur Ausübung dieses faszinierenden Sports gegeben. Spielerisch erlernen die Kinder den Umgang mit Strömungen, Wellen und Walzen im Wildwasser. Ein Boot, das sie sicher manövrieren können liefert da zusätzliche Motivation. Auch die Eskimorolle will gelernt sein, welches in diesem kleinen sportlichen Kajak auch für die Nachwuchspaddler nicht länger zur Unmöglichkeit wird.



Der WSC Ketsch freut sich, gerade Kindern und Jugendlichen Dank der Spende der Volksbank Ketsch als attraktiver Verein zur Seite stehen zu können. In Zeiten, in denen leider zu viele Kinder mehr und mehr Computersport denn echten Sport betreiben, sind solche Motivationspritzen ein Garant für eine erfolgreiche sportliche Zukunft.

Christine Richter

WSC-Jugend hilft bei den Ketscher Umweltwochen

Am Samstag den 14.10.06 beteiligten sich einige fleißige Helfer des WSC an der Säuberungsaktion der Gemeinde Ketsch im Rahmen der Ketscher Umweltwochen.

Im Vorfeld hatte Karl-Heinz Herrmann bei der Gemeinde eine Helfergruppe des WSC Ketsch angekündigt, Isabelle Miede hatte sich um entsprechende Beteiligung der WSC Jugend gekümmert und Ursula Herrmann versorgte schließlich alle Helfer mit Mülltüten und Handschuhen. So traf man sich am Samstagvormittag am Bootshaus, schnell waren die Neoprenhosen und Paddeljacken angezogen und schon ging es mit dem Großcanadier und

einigen Einerkajaks raus aufs Wasser. Schon auf dem Weg an die Bootstreppe sammelten die jungen Paddler leere Flaschen und leere Madenbüchsen, viele Angler scheuen offenbar die Mitnahme ihres Mülls. Dann paddelten wir los und während die Einerkajaks fleißig das Ufer absuchten, wurden im Großcanadier die vollen Mülltüten gestapelt. Auch der schnelle Sprung aus dem Canadier ans Ufer musste oft genug gelingen, lagen doch so manche weggeworfenen Dinge in den Büschen und Bäumen am Ufer. Und so konnten wir einen Sonnenschirm, eine Laptop-Tasche, drei einzelne Schuhe, jede Menge leere Flaschen, eine riesige Woldecke, Unterhosen und Plastiktüten sammeln. Der Canadier war schließlich mit vollen Mülltüten beladen, die Helfer hungrig und die Arbeit getan und so machten sich alle auf den Weg zum Helfer-Essen, das die Gemeinde am Wasserwerk organisiert hatte. Dort konnte man sich mit Fleischkäsweck, Brezeln und Getränken stärken und jeder der Helfer erhielt eine Baumwolltasche und Freikarten für den Besuch des Ketscher Schwimmbad. Auch Bürgermeister Kappenstein lobte den Einsatz der WSCler und gemeinsam wollen wir auch im nächsten Jahr bei der Gemeindeaktion wieder mithelfen.



Der WSC bedankt sich bei den Helfern Karl-Heinz und Ursula Herrman, Isabelle Miede, Markus Kettenmann, Christine Richter, Christopher Sanz, Sebastian Alt, Clemens Goicoechea, Janik Hinsberger, Hans Bethge und Vivien Schmitt für ihren Einsatz!

Christine Richter

LUKRA-Bau GmbH
Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau

- Neu- und Umbauarbeiten
- Kanalisationsarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Feuchtigkeits-Isolierungen

68775 Ketsch · Seestr. 31
Telefon (0 62 02) 6 56 54

Kanuschülerspiele des Badischen Kanuverbandes in Ketsch

Am 24. Juni 2006 fanden in Ketsch die diesjährigen Kanuschülerspiele des Badischen Kanuverbandes statt. Auf dem Vereinsgelände am Kraichbach trafen sich 91 Kinder und Jugendliche von 11 badischen Kanuvereinen, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen.

Die Teilnehmer im Alter zwischen 7 und 17 Jahren mussten bei 10 verschiedenen Stationen im Bereich des Kanusports ihr Talent, ihr Geschick und ihre Ausdauer unter Beweis stellen.



Beim Kanuslalom, Langstrecke paddeln und bei der Eskimorolle ging es vorwiegend um die Bootsbeherrschung. An Land war zudem die Kondition der Kinder und Jugendlichen gefragt: Sie mussten u.a. eine 2 km lange Strecke laufen, Seilspringen, Sackhüpfen und einen Hindernisparcours so schnell wie möglich passieren.

Die Kleinsten im Alter von 4-6 Jahren mussten lediglich 5 Landstationen bewältigen, was sie trotzdem forderte.

Ab 12 Uhr gab es für alle hungrigen Kinder und Jugendlichen sowie die vielen Betreuer und Helfer Bratwürste und Schupfnudeln mit Apfelmus, die vom Küchenteam in großen Mengen zubereitet wurden.

Nach der Siegerehrung um 17.00 Uhr, bei der jeder Teilnehmer eine Urkunde sowie einen Pokal oder eine Medaille überreicht bekam, ging ein Teil dank der Freikarten der Gemeinde ins Ketscher Freibad, um sich nach dem heißen, sonnigen Tag noch etwas abzukühlen.

Andere fuhren nach Hause, der Rest jedoch verweilte noch in Ketsch, um das Achtelfinale der deutschen

Fußballmannschaft anzuschauen.



Erwähnenswert ist, dass die 11 Starter des WSC bei diesem Wettkampf sehr gute Plätze errungen haben. 7 der 11 Ketscher Teilnehmer erreichten einen Platz auf dem Podest.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die im Voraus sehr viel Zeit für die Organisation in Anspruch nahm, und die ohne die zahlreichen Helfer des WSC nicht so hervorragend abgelaufen wäre. Zurückblickend möchte ich mich noch einmal bei allen Helfern für die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Isabelle Miede

Jugendwettstreit des BKV in Rastatt

Am 29./30. Juli fand bei hochsommerlichen Temperaturen der Jugendwettstreit des Badischen Kanuverbandes in Rastatt statt. Der WSC war am Samstagmorgen mit 5 Teilnehmern und 2 Betreuern auf das Vereinsgelände des Rastatter Kanu-Clubs angereist. Insgesamt trafen sich an diesem Wochenende 72 Kinder und Jugendlichen im Alter von 4-17 Jahren von 11 Vereinen aus ganz Baden.



Samstags standen die Einzelwettkämpfe auf dem Programm. Hierbei mussten 5 Land- sowie 5 Wasserstationen wie z. B.

Langstrecke laufen, Langstrecke paddeln, Ein- und Aussteigen aus einem Boot mit der richtigen Technik, Slalomfahren, einen Paddler-Fragebogen beantworten, Dosen mit einer Wasserspritzpistole abschießen, u.v.m.

bewältigt werden. Noch am gleichen Abend wurde die Siegerehrung durchgeführt.



Am folgenden Tag ging es dann um Teamgeist, Koordination und Geschicklichkeit, denn die Kids mussten als Mannschaft bestehend aus fünf Personen mit einer Art 5er-Ski unter den Füßen gemeinsam einen kleinen Parcours bezwingen. Wie bei der ersten hatten Jung und Alt auch bei der zweiten Mannschaftenstation ihren Spaß. Hier ging es wieder aufs Wasser und die Fünferteams mussten auf zusammengebundenen LKW-Schläuchen eine vorgegebene Strecke mit Stechpaddeln paddeln. Für die Betreuer gab es eine separate Wertung, denn auch sie mussten bei den Mannschaftswettkämpfen an den Start.

Zu erwähnen sind letztendlich noch die sehr guten Platzierungen, die die WSC Jugend an beiden Tagen erzielt hat.

Drei der fünf Teilnehmer starteten in der gleichen Altersklasse, der mit insgesamt 24 Startern stärksten Gruppe. In dem großen Teilnehmerfeld erreichten die WSC'ler folgende Platzierungen: Tarek Leiser wurde 10., Hans Bethge wurde 3. und Janik Hinsberger wurde 2.

Die beiden anderen des WSC machten es der Konkurrenz auch nicht leicht, denn Niklas Pfeiffer erreichte bei 11 Startern den 2. Platz und Clemens Goicoechea erzielte Platz 4 von 9. Beim Mannschaftswettkampf ergatterte sich das eingespielte Team Platz 2 unter 14 gestarteten Teams. Auch ihre Betreuerin zeigte eine hervorragende Leistung, denn sie stand mit ihrem Team ganz oben auf dem Treppchen.

Isabelle Miede

BY PELZHAUS PLAPPERT

Mannheim Fon 0621-21104 ~ Hockenheim Fon 06205-12285

The advertisement features a photograph of a young child in a heavy winter coat and hat, smiling and hugging a large, fluffy white dog. The background is a snowy, outdoor setting with a large tire visible. The text 'BY PELZHAUS PLAPPERT' is overlaid in a stylized font, and contact information for Mannheim and Hockenheim is provided at the bottom.

45. Herbst-Kanu-Slalom in Bad Kreuznach

Zum Abschluss der Slalom-Saison für die Schüler- und Jugendklassen fand am 23./24. September bei spätsommerlichen Temperaturen das alljährliche Herbst-Kanu-Slalom in Bad Kreuznach statt. Die Wettkampfstrecke auf der Nahe befindet sich am Salinenwehr im Kurpark von Bad Kreuznach. Übernachtet haben die rund 520 Starter und ihre Betreuer in Zelten und Wohnwägen direkt an der Strecke im Park zwischen den Salinen. Diese Veranstaltung hat das größte Starterfeld in Deutschland und zieht auch Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft an. In diesem Jahr kamen sogar Paddler aus Australien und Tschechien angereist.



Die Ketscher machten sich bereits Freitagnachmittag auf den Weg, um auf der Slalomstrecke trainieren zu können. Für den WSC, der mit 11 Teilnehmern anreiste, ging Max Wolf als erster auf die Strecke. In der Klasse der männlichen Jugend belegte er bei großer Konkurrenz einen Platz im Mittelfeld. Als nächstes gingen Tarek Leiser, Hans Bethge und Janik Hinsberger im teilnehmerstärksten Feld der männlichen Schüler B an den Start. Janik sicherte sich einen hervorragenden 36. Platz, Hans und Tarek erreichten bei fast 70 Startern Platz 49 und 52. Im Rennen weibliche Schüler B starteten Vivien Schmidt und Lilli Wolf. Sie kamen auf der für B-Schüler anspruchsvoll gehängten Strecke auf die Plätze 25 und 26.

Am Samstagnachmittag fuhr Clemens Goicoechea seine Läufe und errang einen guten 39. Platz. In der gleichen Altersklasse paddelte Sebastian Alt auf den 48. Platz, da sein zweiter Lauf nicht gewertet wurde.



Sonntagmorgen begannen die Einzelrennen der Leistungsklassen der Damen und Herren, mit Charlotte Bethge, Isabelle Miede und Markus Kettenmann vom Wassersport-Club. Charlotte Bethge erreichte mit zwei guten Läufen den 3. Platz. In der gleichen Gruppe startete auch Isabelle Miede und konnte mit dem 12. Platz zufrieden sein. Markus Kettenmann paddelte bei den Herren mit zwei konstanten Läufen auf Rang 15.

Im Anschluss an die Einzelrennen folgten die Mannschaftswettkämpfe, bei denen vom WSC eine Schülermannschaft sowie eine Herrenmannschaft an den Start gingen. Bei der Schülermannschaft bestehend aus Hans Bethge, Clemens Goicoechea und Janik Hinsberger konnte keine allzu gute Platzierung belegt werden, da sie zu viele Strafsekunden kassierten. Charlotte Bethge, Isabelle Miede und Markus Kettenmann bei den Herren können indessen auf zwei gute Läufe zurückblicken.

14 Tage später fanden auf dieser Strecke noch die German Masters der Altersklassen statt, bei denen der WSC auch am Start sein wird.

Isabelle Miede

Qualität und Frische
seit über 100 Jahren



Schwetzinger Str. 36 · 68775 Ketsch
Telefon 0 62 02 · 6 16 84

Heinz Oetzel

Mannheimer Str. 81-83
68723 Oftersheim

**Farben • Werkzeuge • Schlüsseldienst
Haushaltswaren und Geschenkartikel**

Viele nützliche und schöne
Geschenke
finden Sie in großer Auswahl
bei uns.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und
schauen Sie sich unverbindlich bei uns um.

Die Wildwasserwoche des BKV im Durance-Tal

Nach einigen Jahren ohne Beteiligung Ketscher Paddler bei der Wildwasserwoche des badischen Kanuverbandes, waren im Sommer 2006 endlich wieder vier eifrige Paddler unterwegs zum Camping Club Municipal Des Iscles in Eyglies direkt an der Mündung des Guil in die Durance.

Der Campingplatz ist riesig groß, hat einen Badesee, eine nette Gaststätte, in der die Pizza recht gut schmeckt und wenn man das Zelt nah genug am Fluss aufbaut, stehen jederzeit kühle Getränke griffbereit.

Max Wolf, Charly Bethge, Claudi und Tine Richter stopften den roten Passat-Flitzer mit Vereinszelt, Paddelutensilien, Kocher und Essen randvoll und reisten bereits drei Tage vor dem offiziellen Beginn der Wildwasserwoche nach Frankreich, um einige Bäche der Umgebung zu erkunden. Morgens um 6.30 Uhr war man nach einer Fahrt durch die Nacht endlich angekommen und da der Platz noch verschlossen war, wurden die Schlafsäcke einfach vor der Schranke ausgebreitet, um wenigstens kurz noch ein Nickerchen zu machen. Doch bald öffnete der kleine Supermarché des Campingplatzes und wir kauften frische Croissants, kochten Kaffee und stellten das Zelt - natürlich mit ordentlicher Deutschland-Beflaggung - auf.



Am Nachmittag starteten wir mit befreundeten Paddlern zur Guisane, die im oberen Abschnitt von Le Casset bis Chantemerle auf Kiesbankschwällen mit WW II-III fließt. Vor allem für Claudi war es nach Jahren des Nicht-Paddelns äußerst spannend, mal wieder im Boot zu sitzen und mit der Strömung zu spielen. Doch souverän hüpfte sie von Kehrwasser zu Kehrwasser. Der zweite Teil der Guisane – die Waldschlucht – wurde nur von Schwester Tine und befreundeten Übungsleitern befahren, hier nehmen Gefälle, Verblockung und damit die Schwierigkeiten zu.

Am nächsten Tag nahmen die WSCLer die Strecke auf dem Guil zwischen Schlitz und Stausee in Angriff. Hier kann man gleich zu Beginn eine kleine Stufe, den sogenannten Schlitz, mit dem Kajak hinunter springen, oder kurz danach einsetzen. Anschließend führt der Bach die Paddler immer wieder durch verblockte Abschnitte, die teils gut einsehbar sind, oder falls doch zu haklig, schnell umhoben oder gut abgesichert werden können.



Der Samstag erwartete die Paddler mit Spiel und Spaß auf den Wellen und Walzen der Slalomstrecke der Durance bei L'Argentiere. Ausgeprägte Kehrwasser, eine dickere Walze, Wellen zum Surfen und jede Menge Durchfahrten bieten Gelegenheit, alle Paddeltechniken auszuprobieren. Ebenso Schwimm- und Rettungsübungen werden häufig hier durchgeführt, auch wenn das Durance-Wasser ziemlich s..kalt ist. Youngster Max Wolf testete an diesem Tag mit anderen Freestyle Paddlern die Rabioux-Spielstelle und kam mit strahlenden Augen zurück zum Campingplatz. Am Abend trafen sich alle Übungsleiter zum Begrüßungsgespräch mit Hauptorganisator Christoph Straub. Auch Tine Richter würde eine Woche lang eine Gruppe auf den Flüssen der Umgebung führen.



Der Sonntag Morgen war dann offizieller erster Tag des Lehrgangs zur Wildwasserwoche. Alle Teilnehmer erhielten T-Shirts und wurden entsprechend ihrer Könnensstufen in Gruppen einem Übungsleiter zugeteilt. Charly freute sich, über eine anspruchsvollen Kurs, bei dem Übungsleiter Baui jederzeit Ruhe vermitteln konnte, seine Teilnehmer aber dennoch beispielsweise auf der heftigen Strecke des Gyr - den schnellsten Bach Frankreichs – forderte.

Max, Teilnehmer bei der Freestyle-Gruppe von Benny, wurde kurzerhand in „no pain Mäx“ umgetauft: mutig durchpaddelte und durchrollte er manche schwierigen Abschnitte, ohne jemals das Grinsen aus dem Gesicht zu verlieren. Claudi zeigte jeden Tag neue Fortschritte im wilden Wasser. Übungsleiter Mart zeigte ihr, wie man am besten auf Wellen surft, wovon sie nicht mehr weg zu

bekommen war. Tine hatte als Übungsleiterin in diesem Jahr eine recht durchmischte Gruppe erhalten. Während ein Teil ihrer Gruppe sogar auf dem oberen Abschnitt der Ubaye mit teils großen Abfällen und starker Verblockung (WW III-IV / IV) zurecht kam, freute sich der andere Teil über die Befahrung der Durance ab Rabioux bis Embrun, eine lockere Fahrt durch Wellen, mit großen Kehrwassern und einer Abschluss-Spielstelle.

Mitte der Woche erhielten wir Besuch aus Deutschland: Charlys Mama Nana war uns nachgereist und brachte einige wichtige Dinge aus D-Land mit. Eine Trockenjacke für Max und ein zweiter Schlafsack für Claudi waren dabei. Von unserem Spül-Spiel (wer die niedrigste und wer die höchste Zahl würfelt, muss alles Geschirr vom Abendessen abspülen) war sie leider nicht ganz zu überzeugen, da sie, kaum angekommen, schon vom Würfelglück verlassen wurde...



Die Paddelwoche verging wie im Flug. Abendliches Zusammensitzen, mit anderen Paddlern quatschen, neue Flüsse erkunden, gemütliches Kochen oder einfach nur freche Sprüche austauschen, waren für alle Urlaub und Erholung. Charly, Nana und Claudi nahmen an der organisierten Wanderung am paddelfreien Tag teil. Tine bot zusätzlich eine Laufgruppe an, zu der jeden Morgen etwa 5 Teilnehmer vor dem Zelt warteten, um gemeinsam vor dem Frühstück eine Stunde Laufen zu gehen und Max verbrachte jede Minute im Spielboot in der Walze des Rabioux.

Am letzten Abend der Wildwasserwoche wurde traditionell das Polo-Turnier auf dem Campingplatz-See ausgetragen. Max konnte auch hier punkten und holte mit seiner Mannschaft den ersten Platz. Die gemeinsame Abschlussfahrt der Teilnehmer und Übungsleiter vom Campingplatz zum Rabioux auf der Durance endete wie immer mit Spielen und Rollen in der Walze bei strahlendem Sonnenschein.

Als Charly und Nana dann am Ende der Wildwasser-Woche abreisten, zogen Claudi, Max und Tine noch weiter zur Romanche, die leider viel zu wenig Wasser führte und damit eher unspannend war. Umso spektakulärer war dann allerdings der Ritt auf der Slalomstrecke in Bourg St. Maurice auf der Isere. Hier ist Wuchtwasser vom feinsten geboten und mit einem wehmütigen aber breiten Grinsen machten sich die drei schließlich auch auf den Heimweg.



Christine Richter

Training bei jedem Wetter

Die Trainer des WSC Ketsch möchten Euch hiermit zeigen, dass das Training bei jedem Wetter stattfindet. Unvergesslich sind für uns alle die folgenden Bilder, die im Januar 2006 entstanden sind.



Der Baggersee bis zum Neurhein war zugefroren, riesige Eisschollen ließen sich lösen und die Sonne glitzerte auf dem Schnee

Wenn ihr auch von tollen Paddel-Erlebnissen berichten wollt, dann kommt doch mal wieder ins Training!

Christine Richter

Wohnservice & Handelsvertretung

Bernhard Metz
 Blumenstr. 1
 68775 Ketsch
 Tel.: 06202/5749835
 Fax: 06202/5749833
 Mobil: 0171/6364042
 E-Mail: B.Metz.Ketsch@t-online.de

Hausverwaltungen
 Hausmeisterservice
 Dienstl. in Haus u.
 Garten
 Flughafenstransfer
 Personenbeförderung
 Grabpflege
 Instandhaltungsarbeiten



Erwachsenentraining

Als Bereicherung im Trainingsangebot startete am Mittwoch, 26. April um 17:45 Uhr das Erwachsenenentraining. Von Beginn an war dieser Mittwochstermin ein Erfolg mit zahlreicher Beteiligung. Dabei konnte auf verschiedenste Interessen eingegangen werden.

Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, für alle konnte eine flexible und befriedigende Trainingsgestaltung kombiniert werden. Für die einen war das Ziel zunächst das Geradeausfahren, für andere das erstmalige Rheinüberqueren. Bereits versierte suchten nach der Verbesserung der effizienten Schlagtechnik oder sie probierten Boote für ein Kanu-Triathlon und trainierten gezielt ihre Kondition.

Weitere Teilnehmer waren einfach begeistert, dass es einen verbindlichen Termin für regelmäßiges Paddeln gibt und nahmen Teil, so oft es ihnen beruflich möglich war.



Da einige Jugendliche Slalomfahrer neben ihrem intensiven Training auch noch das Erwachsenenentraining bereicherten, verleiteten sie manche Erwachsene dazu, erstmals ein Slalomboot zu fahren und sogar ein Training mit Slalomstangen zu absolvieren. Insgesamt war das eine tolle persönliche und sportliche Erfahrung.

Zusammengefasst ist dieses Erwachsenenentraining ein Angebot an alle paddelinteressierten Anfänger bis Fortgeschrittene. Im Mittelpunkt steht das regelmäßige, gemeinsame Paddeln und die individuelle Weiterentwicklung technischer Fähigkeiten.

Besonderer Dank geht hier an Kurt Pfeiffer, der vor einigen Jahren genau mit diesem zuverlässigen Mittwochstermin die gemeinschaftliche und paddeltechnische Grundlage für viele Paddler gelegt hat.

Damit wünsche ich uns ein aktives und unterhaltsames Jahr 2007!

Matthias Huxel

Die besonderen Leiden der Gudrun S.

Es begann am 06. Juni im Mittwochstraining ganz belanglos mit einer vorgeschlagenen Trainingsrundfahrt um die Rheininsel, also über den Neurhein nach Brühl und über den Altrhein zurück. Unter den Teilnehmern der Trainingsfahrt festigte sich der Gedanke, dass das für Gudrun sicher eine Herausforderung aber nicht unbezwingbar sei.

Nach kurzer Strecke zeigte sich die Wahl des erstmals benutzten Bootes als verheerender Fehlgriff. Die äußerste Drehfreudigkeit des Bootes hinterließ bei Gudrun noch vor dem Erreichen des Neurheins erste Zweifel an den eigenen Fähigkeiten. So etwa: „Ich bin wohl heute nicht in Form“ waren die ersten, unsicheren Kommentare. Wenig später folgte sinngemäß: „Stromaufwärts fuhr ich besser“.

Nach einiger Zeit war Brühl erreicht und Gudrun wurde der Tausch des Bootes angeboten.

Die bereits erwähnte Drehfreude wurde hier durch die erfahrene Tauschpartnerin bestätigt und salbte etwas das angeschlagene Selbstbewusstsein.

Nun ging es gemeinsam den beachtlich strömenden Altrhein aufwärts und entlang dieser Strecke wird von den Mitfahrern berichtet, dass Gudrun auf dieser Tour des Leidens alle Phasen des inneren Niedergangs und Aufbäumens durchlitten hat, einschließlich der Drohungen, das Boot zu zerstören bzw. aus dem Verein auszutreten.

Aber getrieben von Verzweiflung, Wut und Trotz erreichte sie nach etwa zwei Stunden in Begleitung ihrer Unterstützer das Bootshaus. Nach dem sich die Erschöpfung langsam legte, zeigte sich auf ihrem Gesicht bald wieder ein Lächeln und mit Blick auf ihre stolze Leistung waren auch die Drohungen schnell vergessen.

Matthias Huxel

Bericht Abteilungsleiter Ski

Ich darf mich heute an alle Mitglieder wenden, um mich als neuen Abteilungsleiter der Skiabteilung im WSC-Ketsch vorzustellen. Bei der letzten Abteilungsversammlung wurde ich von den anwesenden Mitgliedern als Nachfolger von Karl Maier - dem ich auf diesem Wege noch einmal vielen Dank für seine Arbeit sage- in dieses Amt gewählt.

Nach meinen Ämtern in der Vorstandschaft als Jugendwart, 2. Vorsitzender und Pressewart kenne ich den Verein schon lange Jahre. Beruflich und familiär bedingt hatte ich zwischenzeitlich eine große Pause bezüglich der Vereinsarbeit eingelegt. Mein Ziel ist es für das kommende Jahr mein Amt mit Inhalten zu füllen und dafür zu sorgen, dass die Arbeit meines Vorgängers weitergeführt wird.

Die Saison 2006/2007 hat mit der Skigymnastik und einem Ski-Opening am ersten Dezember Wochenende im Kühtai begonnen. Eine weitere Aktivität startet Ende Januar 2007 am Arlberg in Klösterle. Eine Familienskifreizeit in der Faschingswoche und eine Skifreizeit außerhalb der Ferienzeit sind nur einige Auszüge aus dem Programmkalender.

Unser Verein lebt von dem Engagement jedes Einzelnen. Deshalb bitte ich Euch um Eure Unterstützung, damit wir auch in Zukunft die winterlichen Aktivitäten zu einem attraktiven Teil unseres Vereins machen können.

Thomas Leiser

WSC-Mitglied beim Kanu-Triathlon der Paddlergilde Ludwigshafen

Am Sonntag, 17. September, morgens um 9:30 Uhr, war es so weit. Der Kanu-Triathlon der Paddlergilde Ludwigshafen wurde gestartet: **5 km Laufen, 20 km Radfahren und 4 km Paddeln** standen den ca. 70 TeilnehmerInnen bevor. Manche starteten als Mitglied einer Staffel, wobei jede/r nur eine Disziplin zu absolvieren hatte. Daneben gab es noch eine Sonderstaffel, bei der alle 3 Mitglieder die 4 km im 3er-Kanadier zurück legten.



Das Wetter war zunächst für einen Wettkampf sehr vielversprechend, bedeckt und trocken. Die ersten Läufer kamen schon nach 20 Min. in die Wechselzone und schwangen sich auf ihr Fahrrad. Mit unter den ersten 5 Läufern war auch **Jürgen Meynert** vom WSC. Obwohl Jürgen beim Wechsel aufs Rad einiges an Zeit "vertrödelt" hat, kam er mit der ersten Radgruppe nach weiteren 40 Min. wieder zurück. Inzwischen waren die TeilnehmerInnen aber von einem Schauer heftigst geduscht worden.

Jetzt folgte der Abschnitt des Triathlons mit den lustigsten Einlagen. Es ging aufs Wasser! Der Favorit und Vorjahressieger hatte schon eine von den zwei Runden auf dem Kieferschen Weiher hinter sich. Auch wenn Jürgens Boot nicht der "Senator" gewesen wäre, war der Favorit von niemanden mehr einzuholen. Aber auch den "Senator" konnten nur wenige Fahrer in Abfahrtsbooten überholen. Etwas erschöpft und gut gelaunt erreichte Jürgen als Achter (1:18 h) das Ziel – in seiner Altersklasse belegte er damit den ersten Platz.

Auch ein befreundetes Paar startete beim Kanu-Triathlon unter der WSC-Flagge. Carola Röttig belegte den 2. Platz in ihrer Altersklasse in 1:39 h, "dicht gefolgt" von Frank Zeibig mit 1:50 h.

Ach ja, da war noch was, die lustigen Einlagen traten beim Paddeln auf. In der Hektik vom Rad ins Boot klappte der sonst übliche und routinierte Einstieg mit der Paddelstütze bei vielen auf Anhieb nicht mehr. Manche stiegen in ihr Boot auf dem Sandstrand ein und ließen sich reinschieben, andere benötigten mehrere Einstiegsversuche, bis sie sich endlich in die schmale Luke des Abfahrtsboots reingeschlungen hatten. Ein 3er-Kanadier kenterte direkt auf den ersten 5 Metern, sehr zur

Belustigung der Zuschauer. Und mindestens ein Kanadier war auf Zick-Zack-Kurs unterwegs. Das Ausweichen von schnelleren PaddlerInnen war nicht immer möglich und so wurde manche Kollision überstanden.



Auch als "nur" Zuschauerin war es spannend, den Wettbewerb und das Geschehen zu verfolgen. Nicht nur ich will im nächsten Jahr als Aktive dabei sein. Auch andere WSC-ler haben schon Interesse bekundet. Wir dürfen gespannt sein.

Helene Schmitz

WSC Vereinsmeisterschaft 2006

Am 20.08.06 war es soweit. Zur diesjährigen Vereinsmeisterschaft waren die Teilnehmer wieder angetreten, um sich den unbekanntem Herausforderungen zu stellen und ihre Fähigkeiten zu messen.

Vor dem Start wurde zunächst gemeinsam und unter Einsatz großer Kreativität eine respektable Slalomstrecke gebaut. Es galt ausreichend Schnüre und Klebeband für die Slalomstangen zu finden um sie mit Steinen beschwert an der richtigen Position zu verankern. Dann war es endlich soweit. Die Strecke war stabil und die genaue Befahrungsfolge der 8 Slalomstangen war abschließend erklärt. Nun konnte die Meisterschaft eröffnet werden.



Unter begeisterter Anfeuerung der zahlreichen Zuschauer startete Hans Bethge als Erster auf die Strecke und setzte die Zeit die es zu schlagen galt. Dies versuchten dann nacheinander Sebastian Alt, Clemens Goicoechea,

Janik Hinsberger, Torsten Hoyer und Ingo Hoyer. Sie verfolgten jeweils mit Spannung und Blick auf die Stoppuhr, welche Zwischenzeiten der gerade startende erreicht hatte und wie sich ihre Gewinnchancen entwickelten. Mit ganz knappem Vorsprung erreichte Sebastian Alt die beste Zeit.

Ganz besonderen Einsatz zeigte hier Ingo Hoyer. Er saß zum ersten mal im Kajak und schaffte trotz großer kanutechnischer Herausforderungen die ganze Strecke in tollen vier Minuten und benötigte damit nur vier mal so lange wie seine geübten Mitstreiter.

Ein plötzlicher Regenschauer vertrieb nun die Zuschauer und der Wettstreit wurde für das Mittagessen unterbrochen. Bis Steaks, Würstchen und Salate von den aufmerksamen Helfern gerichtet waren, kam auch schon wieder die Sonne heraus und bescherte eine schöne Mittagspause.

Frisch gestärkt ging es nun zur zweiten Disziplin. Es musste mit dem Kajak und einem Stechpaddel eine Strecke von ca. 100 Metern zurückgelegt werden. In der gleichen Reihenfolge und unter der ordentlichen Anfeuerung der Zuschauer starteten die sechs Teilnehmer und es zeigte sich schnell, dass es hier besonders galt, die richtige Technik zu finden. Denn die erreichten Zeiten lagen deutlich weiter auseinander als in der ersten Disziplin. Aber Janik Hinsberger hatte den Dreh raus und entschied das Rennen deutlich für sich.



Als dritte und letzte Disziplin wurde nun der Würfesack eingesetzt. Mit diesem musste aus gut sieben Metern Entfernung in die Luke eines Kajaks getroffen werden. Dabei gab es unterschiedliche Punkte für Bootstreffer und Luken-Volltreffer. Zum Einschwingen waren noch drei Übungswürfe erlaubt. Dann ging es in gewohnter Reihenfolge los und jeder hatte fünf Würfe.

Alle hatten das Ziel so nah vor Augen und verfolgten die Würfe erwartungsvoll und mit Spannung. Mit zahlreichen, manchmal knappen Bootstreffern wurden die begehrten Punkte gesammelt und dass es nicht einfach war unterstreicht die Tatsache, dass nur Sebastian Alt einen wertvollen und entscheidenden Volltreffer in die Luke verbuchen konnte.

Nach Abschluss dieser letzten Disziplin zeigten noch einige Zuschauer ihr Können mit dem Würfesack und danach begann die Siegerehrung durch den Wettkampfleiter Matthias Huxel.

Unter dem Beifall der Zuschauer gratulierte er dem neuen Vereinsmeister Sebastian Alt und seinen weiteren Mitstreitern für ihren begeisterten Einsatz und ihre tolle Leistung und überreichte ihnen jeweils eine Urkunde und einen Gutschein im Wert von 10 Euro für Paddelausrüstung. Die Plätze wurden belegt von:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------|
| 1. Platz mit 17 Gesamtpunkten | Sebastian Alt |
| 2. Platz mit 13 Gesamtpunkten | Janik Hinsberger |
| 3. Platz mit 12 Gesamtpunkten | C. Goicoechea |

Damit endete die diesjährige Vereinsmeisterschaft mit viel Spaß und spannender Unterhaltung für alle Wettkämpfer und Zuschauer. Mit Blick auf das nächste Jahr kann man einfach sagen: „Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.“

Matthias Huxel

Kanu-AG 2006

Auch in diesem Jahr wurde die „Kanu-AG“, das Kooperationsprogramm Schule-Verein mit der Neurottscheule Ketsch fortgeführt.

Von Seiten des WSC Ketsch leiteten wieder die zwei erfahrenen Mitglieder Klaus Geschwill und Kurt Pfeiffer das Projekt.

In Begleitung der Lehrerin Frau Dolpp kamen bis zu 17 Schülerinnen und Schüler in das wöchentliche Training. Da herrschte ein buntes Treiben, bis alle ihr passendes Boot, ihr Paddel und ihre passende Schwimmweste vom Bootshaus bis an die Bootstreppe am Altrhein transportiert hatten.

Dort konnten manche aufgrund ihrer Erfahrungen schnell einsteigen und durchstarten. Andere machten sich zu Beginn der Aktion erst mit dem richtigen Einstieg über die korrekte Paddelstütze zwischen Boot und Land vertraut. Dann kämpften sie sich in mehreren Anläufen und gut begleitet in ihren Einerkajaks aus der Strömung vor der Treppe bis in ruhiges Wasser. Von mal zu mal konnte die zunehmende Übung beobachtet werden, die auch von den Teilnehmern als Erfolg empfunden wurde.



Je nach Anspruch und Mut der Einzelnen umfasste das Programm das Geradeausfahren über spielerische Übungen bis zum Ein- und Ausschlingen in den Neurhein.

Beim Anblick der Strömung und der Flussbreite klopfte einigen stark das Herz. Aber der Reiz siegte und dann wurden auch einige Meter im Kehrwasser nahe dem Ufer flussauf zurückgelegt, um immer gekonnter in die Strömung flussabwärts zu drehen und wieder in die Altrheinmündung einzuschlingen.



Damit war es eine Kanu-AG, die allen Beteiligten nicht nur Spaß gemacht hat, sondern einmal mehr eine gelungene Bereicherung mit Unterhaltungswert über Generationen war.

Hierzu eine nette Situation: Nach ständiger Kurvenfahrt wurde eine Person darauf angesprochen, dass es vorteilhafter wäre, das Paddel wegen der Hebelkraft möglichst in der Mitte des Schaftes zu halten. Aufgrund des zweifelnden Blicks wurde die Person gefragt, ob sie denn schon die Hebelkraft im Unterricht hatte? Da kam die spontane Antwort: „Da war ich krank.“ Da kann man nur schmunzeln...

Matthias Huxel

Jahresabschluss einer sechsten Klasse der Neurottschule

Angeregt durch die Kanu-AG erhielten wir die Anfrage, ob wir den Klassenabschluss einer sechsten Klasse der Neurottschule mit ca. 17 bis 20 Teilnehmern beim WSC ausrichten könnten. Nach dem die Betreuung schnell gesichert war, konnte dieser besondere Ausflug am 31. Juli beginnen.

Zunächst kamen die Jugendlichen einzeln, dann in Gruppen und es begann eine engagierte Planung, wer mit wem welche Boote fahren möchte. Eventuell spätere Bootswechsel stellte man in Aussicht und beförderte die ausgewählten Einer, Zweier und den Canadier samt Zubehör an die Bootstreppe.

Begleitet wurde die Klasse von den Lehrerinnen Frau Graul und Frau Müller. Der WSC betreute diesen Vormittag durch Klaus Geschwill, Kurt Pfeiffer und Matthias Huxel.

Endlich waren dann alle in den Booten und die einzelnen Besatzungen begannen, ihre kleinen Wettbewerbe gegen die anderen Boote auszutragen. Die Teilnehmer in den Einern hatten zunächst noch Mühe mit der Kurshaltung, nach einiger Zeit gelang jedoch auch dies recht ordentlich.

Mit einem unterhaltsamen und je nach Übermut spritzigen Rundkurs durch den Altrhein gelangte die Gruppe bis zum Neurhein, wo einige - unter Betreuung - ihren Mut im Neurhein probten. Dann ging die gesamte Tour zurück zum Bootshaus.

Nachdem alle Boote und Zubehöre gereinigt und verstaut waren, wurden Hunger und Durst im gemeinsamen Picknick auf der Wiese gestillt.

Beim Abschiedsgruß der Betreuer des WSC war dann das unaufgeforderte, gemeinsame Dankeschön aus der jugendlichen Runde besonders schön.



Als Bestätigung erschienen viele aus der Gruppe nach den Ferien in der Kanu-AG. Das macht Spaß und motiviert für das kommende Jahr.

Matthias Huxel

BESTATTUNGEN
Seitz

- 🌿 Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattung
- 🌿 Erledigung sämtlicher Formalitäten
- 🌿 Überführungen
- 🌿 Sterbevorsorge

www.ART-OF-COPY.de

Friedhofweg 1 • 68775 Ketsch
Tel. 06202 - 970 38 48

Vielfalt hat einen Namen

BLUMEN SEITZ

Gärtnerei und Floristik

🌿 Grabschmuck 🌿 Grabpflege

Friedhofweg 1 • 68775 Ketsch
Telefon: 06202 - 60 95 90 • Telefax: 06202 - 60 95 91

Impressionen vom Bootshausfest am 08. und 09. Juli 2006





Herzlichen Dank an das Organisationsteam und die über 80 Helfer. Ihr habt zwei tolle Tage gestaltet!
 Volker Moessinger

Veranstaltungs-Programm 2007

Blau = Wanderfahrten Grün = Jugend Rot = Slalom + Wildwasser

03.01.2007	Monatsversammlung	
06.01.-20.01.2007	Ski-Freizeit Ried Fis Ladis Serfaus	Dieter Widmaier
23.01.2007	Fotoshow – Südwesten der USA, Bootshaus, Beginn 19.30 Uhr	Dieter Widmaier
31.01.-03.02.2007	Ski-Freizeit Klösterle am Arlberg	Thomas Leiser
07.02.2007	Närrische Monatsversammlung (Beginn: 19.00 Uhr)	Gerd Hennemuth
17.02.-25.02.2007	Ski-Freizeit Obernberg am Brenner	Thomas Leiser
18.02.2007	WSC Jugend Faschingsparty ab 13.00 Uhr	Tine Richter
21.02.2007	Aschermittwoch Heringsessen	Gisela Richter
24.02.-04.03.2007	Ski-Freizeit Mayerhofen Zillertal	Dieter Widmaier
07.03.2007	Monatsversammlung	
17.03.2007	Hauptversammlung	
18.03.2007	1. Lauf BaWü Meisterschaft in Waldkirch	Tine Richter
24.03.2007	Workshop Sicherheit: Boote laden, aber richtig, in Theorie und Praxis im Bootshaus der MKG	BKV
25.03.2007	Anpaddeln Kreis Mannheim auf dem Neckar von Wieblingen nach Mannheim (G. Maier)	Marco Szelk
01.04.2007	Frühjahrswanderung	
04.04.2007	Monatsversammlung + Abteilungsversammlung Ski	
05.04.-10.04.2007	Osterfreizeit Schwarzwald	Marco Szelk
06.04.-09.04.2007	Osterfreizeit Jugend	Isabelle Miede
15.04.2007	Vereinsanpaddeln	Marco Szelk
18.04.2007	Seminar Ökologie Teil I im Bootshaus, 19.00 Uhr	BKV / E. Walther
22.04.2007	Seminar Ökologie Teil II auf Illinger Gewässern, Bootshaus der PF Illingen, 10.00 Uhr	BKV / E. Walther
28.04.-01.05.2007	Freundschaftsfahrt Dillingen	Klaus Schwab / Marco Szelk
01.05.2007	Vereinsfahrt Jagst	Hermann Vierling
02.05.2007	Monatsversammlung	
05.05.-06.05.2007	Fahrtenleiterausbildung in Illingen	BKV / Tine Richter
17.05.-20.05.2007	Paddelfreizeit Jugend	Isabelle Miede
26.05.-10.06.2007	Pfingstfreizeit Frankreich „Dordogne“	Volker Moessinger
26.05.-28.05.2007	Pfingstfreizeit Jugend	Isabelle Miede
07.06.2007	Wildwasserfahrt auf der Bregenzer Ache	Tine Richter
07.06.-10.06.2007	Deutsche Meisterschaft Schüler in Bad Kreuznach	Tine Richter
13.06.2007	Monatsversammlung	
16.06.-17.06.2007	Süddeutsche Meisterschaften Sch/Jgd/Sen in Zweibrücken	Tine Richter
23.06.-24.06.2007	Vereinsfahrt Moder	Marco Szelk
23.06.-24.06.2007	Kanu Fun & Action des BKV in Hünigen	Isabelle Miede
29.06.-30.06.2007	2. Lauf BaWü Meisterschaft in Rheinsheim	Tine Richter
30.06.2007	Kanuschülerspiele des BKV in Sasbach	Isabelle Miede
04.07.2007	Monatsversammlung	
07.07.-08.07.2007	Bootshausfest + Vereinsmeisterschaften	Gisela Richter
07.07.2007	Vereinsmeisterschaften im Rahmen des Bootshausfestes	Isabelle Miede
14.07.-15.07.2007	3. Lauf BaWü-Meisterschaften Lauf in Achern	Tine Richter
21.07.-22.07.2007	Jugendwettbewerb des BKV in Rheinsheim	Isabelle Miede
21.07.-28.07.2007	WSC-Gepäckfahrt	Gerd Hennemuth
28.07.-04.08.2007	Wildwasserwoche des BKV an der Durance	Isabelle Miede
08.08.2007	Monatsversammlung auf dem Backfischfest	
18.08.-19.08.2007	Deutsche Meisterschaften Jug/Jun in Hohenlimburg	Tine Richter
24.08.-09.09.2007	Sommerfreizeit Donaufahrt	Udo Wiegand
25.08.2007	Kinderferienprogramm + Grillfest	Gisela Richter
05.09.2007	Monatsversammlung	
15.09.-16.09.2007	Fahrtenleiterausbildung in Hünigen	BKV / Tine Richter
22.09.23.09.2007	Süddeutsche Meisterschaften Jun/LK in München	Tine Richter
29.09.-30.09.2007	Kanuslalom in Bad Kreuznach	Tine Richter
29.09.-03.10.2007	Wildwasserfreizeit im Ötztal	Tine Richter
30.09.2007	Kreis-Abpaddeln	Marco Szelk
29.09.-04.10.2007	Wandertage	Kurt Pfeiffer
10.10.2007	Monatsversammlung	
13.10.-14.10.2007	German Masters in Fürth	Tine Richter
14.10.2007	Vereinsabpaddeln	Marco Szelk
28.10.2007	Herbstwanderung	Kurt Pfeiffer
07.11.2007	Monatsversammlung	
24.11.-25.11.2007	Fahrtenleiterausbildung in Ketsch	BKV / Tine Richter
02.12.2007	Nikolausfahrt Sportkreis Mannheim	Marco Szelk
05.12.2007	Monatsversammlung + Abteilungsversammlung Kanu	
09.12.2007	Winterfeier	Gisela Richter
28.12.2007	Canadiertour der WSC Jugend	Isabelle Miede

Weitere Fahrten und Veranstaltungen werden kurzfristig angeboten.

Weitere Informationen über die WSC-Homepage, im WSC-Newsletter, im Aushangkasten im Bootshaus oder am Mittwoch Stammtisch

Wintertrainingszeiten

Do	18.00 – 20.00 Uhr	Hallentraining für Kinder und Jugendliche
Do	20.00 – 22.00 Uhr	Skigymnastik für Erwachsene
So	13.00 - 16.00 Uhr	Kenterrollentraining im Schwimmbad

Sommertrainingszeiten

Mo	18.30 – 20.00 Uhr	Krafttraining
Di	17.30 – 20.00 Uhr	Paddeltraining
Mi	17.45 – 20.00 Uhr	Paddeltraining für Erwachsene
Do	17.30 – 20.00 Uhr	Paddeltraining
Do	ab 17.30 Uhr	Radfahren, Treffpunkt am Marktplatz

Kilometer-Rangliste 2005 / 2006

Name	Kilometer	Fahrtentage	WFA
1. Richter Gisela	1292	67	WFA Bronze
2. Klaus Dieter	1219	43	WFA Bronze
3. Widmaier Dieter	836	33	Gold 10
4. Vierling Hermann	825	41	
5. Theml Elke	744	29	WFA Bronze
6. Pfeiffer Kurt	723	32	WFA Bronze
7. Klaus Ursula	680	29	
8. Erhard Günter	678	28	Bronze Ersterwerb
9. Walther Eberhard	650		
10. Pfeiffer Annelore	638	25	WFA Bronze
11. Hennemuth Gerd	615	23	Gold 25
12. Rest Gesine	557	21	Bronze Ersterwerb
13. Wiegand Udo	509	21	Bronze Ersterwerb
14. Maier Karl	408	13	
15. Moessinger Volker	376	18	
16. Kettenmann Markus	335		
17. Meynert Jürgen	295	20	
18. Moessinger Monika	292	14	
19. Mieke Isabelle	257	42	
20. Schmitz Helene	252	18	
21. Szelk Marco	192	8	
22. Allgeier Kurt	163	10	
23. Huxel Matthias	131	7	
24. Sanz Christopher	125	10	
25. Geschwill Klaus	101	7	
26. van Weelden Cornelis	58	3	
27. Schwab Irma	51	3	
28. Schwab Klaus	51	3	
29. Timo Meisersick	17	1	
30. Szelk Eugen	17	1	

Kilometer lt. Fahrtenbücher	13.087
Erfasste Kilometer ohne Fahrtenbuch	842
Gäste und Freunde des	977

Gesamt 14.906 Kilometer

WSC Ketsch, Am Kraichbach 1, 68775 Ketsch		P / AA / AZ
Aufnahmeantrag		
Hiermit erkläre/n ich meinen / wir unseren Betritt zum Wassersport-Club Ketsch 1956 e. V. als Mitglied		
O Kanuabteilung O Skiabteilung		
Jahresbeitrag (passive Mitglieder [P] und aktive Mitglieder mit Arbeitseinsatz [AA])		
O Jugendliche unter 18 Jahre / Azubi / Student/ Wehrpflichtige	25,00 Euro	
O Erwachsener (ab 18 Jahre)	46,00 Euro	
O Familienmitgliedschaft	80,00 Euro	
O Bootsliegeplatz	20,00 Euro	
O Aufnahmegebühr einmalig	50,00 Euro	
Von aktiven Mitgliedern wird die jährliche Ableistung einer vom Vorstand festgesetzten Anzahl von Arbeitsstunden zugunsten des Vereins erwartet. Ersatzweise kann dies durch Zahlung von zusätzlich jährlich 25,00 Euro (Jugendliche, Azubi, Studenten, Wehrpflichtige) bzw. 46,00 Euro (Erwachsene) abgegolten werden [AZ]. Nach Aufnahme in den WSC ist die Aufnahmegebühr fällig, die Beiträge bis 31.03 jeden Jahres.		
Bei Familienmitgliedschaft bitte alle Angehörigen eintragen, die beitreten möchten.		
Mit meiner / unserer Unterschrift verpflichte/n ich mich / wir uns, die Satzung und die Geschäftsordnung des WSC Ketsch anzuerkennen und meinen / unseren Verpflichtungen nachzukommen. Weiterhing bestätige/n ich/wir, dass ich/wir Schwimmer bin/sind.		
Name		
Vorname		
Geb.-Datum		
Wohnort		
Straße		
Tel.	Handy	
E-Mail		
Unterschrift des Antragstellers (bei Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)		
Einzugsermächtigung (kann jederzeit widerrufen werden) Ich / wir ermächtige / n den Wassersportclub 1956 Ketsch e. V. die fälligen Vereinsbeiträge von meinem Konto einzuziehen.		
Name		
Bank		
BLZ / Konto-Nr.		
Datum / Unterschrift		

DIE GLOSSE

Die „Reffenthaler“.

Die „Reffenthaler“ sind schon ein eigenes Völkchen. Warum das so ist und nicht anders, versucht diese Glosse zu ergründen, wobei Dichtung und Wahrheit, wie das in einer Glosse so üblich ist, nahe beisammen liegen. Die „Reffenthaler“ gehörten anfänglich zu den Spezies der Urketscher, die sich in den Stammlinien der „Ketscher Hewel“ und den Gründungsvätern des Wasser-Sport-Club fortsetzten. Es war die Zeit, als alles Land im Umkreis von Ketsch noch zum Gemeingebrauch der Wassersportler (Kanuten) zählte. Aus den ursprünglichen Jagdgründen vertrieben, siedelten sie sich in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Pfälzer Teil der Rheinauen an. Durch allerlei Umstände wurde diese rein Ketscher Uralinie durch allerlei „Eingereiste Fremdlinge“ verwässert, d.h. dass zunächst einige Bewohner der umliegenden Dörfer, wie Plankschd, Schwetzinge, Ofersche, später aber auch aus weiter entfernt liegenden deutschen Landen, wie z.B. Neulußheim oder Stade bei Hamburg in die Gemeinschaft der „Reffenthaler“ aufgenommen wurden. Soweit die hier betriebene Ahnenforschung.

Wie es nun der Zufall wollte, war ein schöner Platz im „Reffenthaler Siedlungsgebiet“ vakant geworden, um den sich ein **Neu-Lußheimer Paddler** auf das eifrigste bewarb. Bedingt durch die vorgezogene „Getränke-Altersrente“, ursprünglich war geplant bis 70 zu jobben, wurde der Zuschlag des Platzes an den vorerwähnten Paddler, den wir der Kürze wegen nur **“NLP“** nennen wollen, im Vorstand des WSC einstimmig beschlossen.

Der somit in den Kreis der „Reffenthaler“ aufgenommene **NLP** wollte seinen Dank über die Aufnahme in den Kreis der Erlauchten auf gebührende Weise bekunden und überlegte, wie er das wohl anstellen sollte. Da kam ihm die erleuchtende Idee, die zwar vor ihm auch schon andere hatten, die er aber in konsequenter Weise zu verfolgen gedachte. Man muss wissen, dass zu dieser Zeit das Siedlungsgebiet Reffenthal ziemlich primitiv war und auch heute noch ist, sind doch neben einigen Toiletten und Wasseranschlüssen in einiger Entfernung bis heute keine weiteren Annehmlichkeiten auf dem Platz vorhanden.

Nach reiflichem Überlegen fasste der **NLP** den Entschluss, den Platz der Ketscher Paddler mit Strom (das ist eine elektrische Energie) zu versorgen. Anstatt nun die „Reffenthaler“ mit seinem Vorhaben im Ungewissen zu lassen und sie erst nach der Durchführung der Stromversorgung vor vollendete Tatsachen zu stellen, versuchte er, so viele wie möglich von seiner Idee zu informieren, um sich schon im Voraus der breiten Zustimmung zu vergewissern.

In schönsten Farben malte er sich die Verwirklichung seines Projektes aus. Im Geiste sah er schon eine Vielzahl von Masten und Stromleitungen im Reffenthal stehen (siehe folgendes Gedankenabbild).



Strom, Strom, Strom im Reffenthal !!

Diese frohe Botschaft hörten die Kameraden immer und überall, wo sie zusammen kamen – doch allein, Ihnen fehlte der Glaube. Unser **NLP** setzte nun Himmel und Hölle in Bewegung, um sein geträumtes Ziel zu verwirklichen. Er telefonierte mit „Adam und Eva“, mit „Saulus und Paulus“ und zu guter letzt mit der Sekretärin einer behördlichen Stelle, die im Reffenthal das eigentliche Sagen hat. Sie bestätigte ihm sein revolutionäres Vordenken in Sachen Strom und versprach, die Angelegenheit genauestens prüfen zu lassen.

Doch die grausame Wirklichkeit holte unseren **NLP** nach wochenlangem behördlichem Schweigen ein. Auf seine Nachfrage erklärte ihm besagte Sekretärin, dass seine Vision doch zu überdimensioniert und vielleicht einer späteren Generation, so Gott wolle, vorbehalten sei. Wie jedes Genie, das auf dem Weg zum Erfolg zunächst Enttäuschung erlebt, ergab er sich in das selbst gewählte Schicksal des Verkannten. Ob er sein Vorhaben, Strom ins Reffenthal zu bringen, gedanklich auch begraben hat, entzieht sich bis dato unser aller Erkenntnis.

Doch schon bald sollte die Elektrizität bei den „Reffenthalern“ eine untergeordnete Rolle spielen, denn andere Ereignisse setzten einige derer gehörig „unter Strom“. Mit grimmigem Gesicht und überzeugt davon, das Recht auf ihrer Seite zu haben, ging eine „Reffenthalerin“ daran, das Gelände neu zu vermessen. Mit Detektoren und Zollstock bewaffnet wurde nach den Grenzplatten vehement geforscht, Vermessungen durchgeführt, mit Spaten gegraben und mit Schaufeln gebuddelt, so als ob man den Ursprüngen von Troja auf der Spur wäre. Und

tatsächlich, man wurde fündig. In einem Fall spürte man eine eindeutige Grenzverletzung auf. Waren doch auf unerklärliche Weise, andere meinen sogar wissentlich, einige Waschbetonplatten über den historischen Grenzverlauf hinaus verlegt worden und damit das Eigentumsrecht der Mitbewohnerin schwer verletzt worden, denn immerhin handelte es sich um 0,53 m². Diese konnten zwar wegen eines dazwischen stehenden Baumes eh nicht genutzt werden, doch es geht ja bekanntlich ums Prinzip.



Und so elektrisierte dieses Thema und die darob geführte fast kriegerische Auseinandersetzung das ganze Reffenthal und schlug seine Wellen sogar bis zur Monatsversammlung.

Wie dem auch sei; die Gemüter kühlen sich im Laufe des Winters hoffentlich wieder ab – eine Flasche Sekt und ein entschuldigendes Wort - von beiden Seiten - bewirkt manchmal Wunder.

Bevor jetzt eine erneute Diskussion anbricht, ob nun das Prinzip oder die Grenzüberschreitung schwerer wiegt, um ein Entgegenkommen einzuleiten, möchte ich vorschlagen, mir, dem Glossenschreiber die Flasche Sekt zu spendieren, um sicher zu stellen, dass die Kontrahenten im nächsten Jahr nicht nochmals in der Glosse erscheinen.

Dieter Widmaier

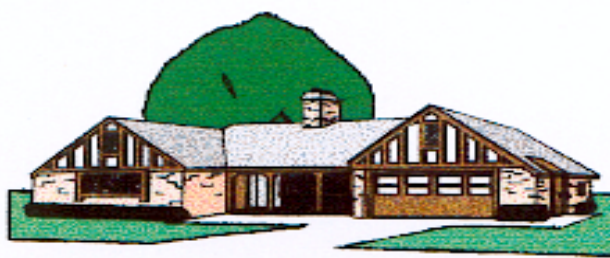
Roland Eisenmann Immobilien GmbH

Schwetzingen Str.30, 68775 Ketsch

Tel. 06202/64801 * Fax 609315 * Handy 0171-3690694

www.immobilien-eisenmann.de *

info@immobilien-eisenmann.de



- * **Vermittlung von Immobilien**
- * **wir bauen Ihr Haus schlüsselfertig nach Ihren Wünschen mit Festpreisgarantie**
- * **Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern**

Impressionen aus Mecklenburg

- Ein Kanu – Reisebericht

Einige Mitglieder des WSC Ketsch verbrachten schon einige Male Paddelfreizeiten in Mecklenburg. Uns war es leider zu den entsprechenden Zeitpunkten nicht möglich, an diesen Fahrten teil zu nehmen. Alle erzählten, und wir hatten auch schon viele Berichte über dieses Paddelrevier gelesen, dass Mecklenburg allemal eine Reise wert sei.

Daher beschlossen wir, in diesem Jahr 2006 unseren Urlaub im Norden Ostdeutschlands zu verbringen. Da uns nur drei Wochen zur Verfügung standen und wir so viel wie möglich an Paddeltouren absolvieren wollten, konzentrierten wir uns auf die Mecklenburgische Seenplatte und die Mecklenburgische Schweiz. Wir schlossen deshalb den Großraum Berlin, Vorpommern und auch die Küstenregion Ostsee aus unseren Planungen aus.

Am Freitag, 18. August,

starten wir gegen 17.00 Uhr in Ketsch und kommen zügig und ohne Stau an diesem Abend auf den Autobahnen voran. Auf unserer Anfahrt nach Mecklenburg haben wir uns die Stadt Naumburg als Übernachtungsplatz gewählt, da diese einen Wohnmobilstellplatz hat und wir uns dort die Stadt und den bekannten Dom anschauen wollen. Der offizielle Stellplatz liegt direkt in Zentrumsnähe auf dem Parkplatz Vogelwiese. Wir finden einen schönen Stellplatz am Rande und fallen todmüde ins Bett.

Samstag, 19. August

Am nächsten Morgen staunen wir nicht schlecht, als wir von lauten Geräuschen geweckt, um uns herum viele Verkaufsstände erblicken, denn an diesem Samstagmorgen ist Flohmarkt. Das stört uns und auch die Händler in keiner Weise, wir frühstücken ausgiebig und machen uns dann zu Fuß ins nahe Zentrum.

Der Naumburger Dom "St. Peter und Paul" zählt zu den berühmtesten deutschen Bauwerken des Mittelalters. Er ist eines der bedeutendsten Beispiele der Baukunst der späten Romanik und der frühen Gotik. Seine Berühmtheit erlangte der Naumburger Dom auch durch den Westchor, welcher das erste und das großartigste Werk der frühen Gotik in Sachsen und Thüringen ist. Auch die Stifterfiguren - insbesondere die Uta - sind weltbekannt.



Im Dom nehmen wir an einer Führung teil und wir erfahren viele Details aus der Geschichte Naumburgs und über das kirchliche Bauwerk. Naumburg präsentiert sich als schönes Städtchen mit vielen Fußgängerzonen und zahlreichen gut restaurierten Häusern.

Gegen 12.00 Uhr fahren wir weiter und mit kleinen Pausen erreichen wir unser heutiges Tagesziel, den Campingplatz „Berner Land“ am Bikowsee bei Rheinsberg.

Sonntag, 20. August

Es hat die ganze Nacht geregnet und wir schlafen deshalb am nächsten Morgen ziemlich lange, denn der Bäcker kommt auch erst gegen 9.00 Uhr. Nach dem ausgiebigen Frühstück starten wir erst gegen 11.00 Uhr. Der Himmel ist bewölkt, aber gelegentlich lugt die Sonne hervor. Über den Bikowsee – Schlabornsee – Rheinsberger See – und Grienericksee paddeln wir nach Rheinsberg. Dort legen wir in einer Bucht in Hafennähe an und unternehmen einen Stadtbummel. Wir besichtigen auch das Rheinsberger Schloss und spazieren durch den weitläufigen Schlosspark mit schönem Blick auf den See und den Park, bevor uns ein Regenschauer überrascht. In einer Fischräucherei decken wir uns mit frischem Fisch ein, bevor wir die Rückfahrt antreten. Wir fahren um die Remusinsel im Rheinsberger See und der kräftige Rückenwind schiebt uns mit hochgestelltem Paddel über das Wasser. Um 16.00 Uhr, bei einsetzendem Regen, erreichen wir wieder unseren Campingplatz. Nach dem Kaffee klart es auf und wir schwingen uns aufs Rad. Wir erkunden die nähere Umgebung, fahren nach Zechliner Hütte und finden auf einer Rundtour im angrenzenden Wald sogar einige Pilze.

Montag, 21. August

Wieder regnet es in der Nacht kräftig, jetzt ist es bewölkt und der Wetterbericht ist nicht viel versprechend. Trotzdem beginnen wir unsere heutige größere Paddeltour. Sie führt uns über den Bikowsee – Schlabornsee und den Jagowkanal zunächst zum Zootzensee.



Das Wetter ist ausgesprochen gut und der Gegenwind hält sich in Grenzen. Über den Repenter Kanal gelangen wir in den Grossen Zechliner See, dann in den Braminsee und von dort in den Kagarsee. Im kleinen Ort „Karga“ versuchen wir, eine Kneipe zu finden, ohne Erfolg. So halten wir unsere Mittagsrast auf dem Holzrost einer Anlegestelle.

Wir sitzen gerade wieder im Boot, als der Himmel seine Schleusen öffnet. In weiser Voraussicht haben wir die Paddeljacken beim Einsteigen angezogen und so sitzen wir relativ trocken in unserem Boot. Wir finden auch die Ausfahrt vom Kargasee in den Kargaschen Bach, der sich zum Dollgowsee dahin schlängelt. Bisher sind wir keinem einzigen Paddler begegnet und wir genießen die Ruhe und Einsamkeit der Gewässer. Der Regen begleitet uns nun bis zum Zeltplatz am Bikowsee, wo wir zufrieden ob der schönen Paddeltour eintreffen.



Der Abend klingt mit einem schönen Sonnenuntergang, der den Himmel über dem Bikowsee in ein rotes Wolkenmeer taucht, aus.

Am Dienstag, 22. August,

ist unser erstes Ziel die Stadt Fürstenberg, die wir bei einem Stadtrundgang erkunden. Nichts besonderes, abgesehen von einem kleinen Stadtpark, direkt am Yachthafen gelegen. Wir fahren weiter nach Wesenberg und suchen uns dort in der Nähe einen Campingplatz. Den finden wir schließlich auch am Kleinen Labussee, ideal als Ausgangspunkt für Paddeltouren auf Havel und Seen in südlicher und nördlicher Richtung. An diesem Tag lassen wir es gemütlich angehen, bei - man staune - ausgesprochen sommerlichem Wetter. Am Nachmittag setzen wir uns aufs Fahrrad und fahren in einer Rundtour zur Useriner Mühle und weiter um den Großen Labussee zum Großen Weissensee, wo wir einkehren und den Tag bei einem vorzüglichen Abendmahl ausklingen lassen.

Mittwoch, 23. August

Heute steht uns ein anstrengender Tag bevor. Wir wollen die Schwanhavel paddeln. Da wir alles ohne Boottransport und Auto umstellen abwickeln wollen, haben wir ausgerechnet, dass wohl über 40 Paddelkilometer zusammen kommen. Unser aktueller „Wasserwanderatlas der Mecklenburgischen Gewässer“ mit genauen Angaben über Fahrtstrecken, Sperrungen, Schleusen und Kilometrierung leistet hierbei wertvolle Dienste.

Wir paddeln über den Kleinen Labussee und den Großen Labussee in die Havel, die hier die Verbindung zum Woblitzsee ist. Im Hafen Wesenberg legen wir an, da mich ein dringendes Bedürfnis plagt und ich die Toilette aufsuchen muss. Ein unwirscher Hafenmeister verschließt trotz meiner Bitte direkt vor mir die WC-Anlage. Er habe jetzt Mittag sagt er gereizt und lässt mich

einfach stehen. Meine Hinterlassenschaft im Gebüsch hat ihn, so hoffe ich, noch mehr genervt.

Über die Schleuse „Wesenberg“ gelangen wir wieder in die Havel, jedoch nur für ein kurzes Stück, denn kaum 500 m nach der Schleusung zweigt rechterhand die Schwanhavel ab. Sie windet sich als schmaler Bach durch ein urwaldähnliches Wald- und Wiesengebiet in cirka 3,5 km bis zum Plätlinsee. Hier begegnen uns einige andere Paddler, die allerdings das Kanu fahren nicht umfassend beherrschen und im Begegnungsverkehr im Gebüsch landen.



Der nördliche Teil des Plätlinsees ist ein Schutzgebiet und das Befahren nur entlang des ausgetonnten Bereichs erlaubt. Wir lassen Wustrow rechts liegen und paddeln ans äußerste Süden des Sees. An der Aussatzstelle befindet sich ein Holzsteg für den bequemen Ausstieg. Von hier aus ist für uns „Umkarren“ angesagt. Wir verzurren das Boot auf dem Bootswagen und benutzen die Landstrasse, um zur Schleuse Strasen-Priepert zu gelangen.

War das Wetter bis dahin noch als gut zu bezeichnen, setzt bei dem Fußmarsch zur Schleuse Regen ein, der uns auch auf der restlichen Paddeltour immer wieder mal nass werden lässt. Jetzt galt es den Ellbogensee zu durchfahren, um in den Großen Priepertsee zu gelangen. Jetzt ist auch noch der Seitenwind unser ständiger Begleiter. Wir biegen nach einem kurzen Stück auf dem Wangnitzsee wieder in die Havel ein.



Hier unterqueren wir eine überdachte Holzbrücke, die als technisches Denkmal die Havel überspannt. Gleich links

dahinter befindet sich eine Fischräucherei mit Tisch und Bänken. Der restliche Weg nach Wesenberg und weiter zu unserem Campingplatz am Kleinen Labussee zieht sich wie Gummi. Mit langen Armen und schweren Schultern kommen wir dort um 19.30 Uhr und nach später ermittelten 45 km an. Es war trotzdem eine tolle, abwechslungsreiche Tour.

Donnerstag, 24. August

Als Ausgleich auf den gestrigen anstrengenden Paddeltag schwingen wir uns heute auf die Fahrräder – endlich ist Sonnenschein. Wir radeln nach Neustrelitz, besuchen dort das historische Slawendorf, unternehmen im Neustrelitzer Schlosspark einen Spaziergang und erkunden die Fußgängerzone. Endlich finden wir auch den schon lange gesuchten, passenden Wasserkessel für unser Wohnmobil.



Auf der Rückfahrt umfahren wir den Zierker See, durchqueren grüne Auen mit Viehweiden und auf dem Busenberg begehen wir den „Findlingslehrpfad“ auf dem wir interessantes aus der Eiszeit erfahren. Den ganzen Tag hatten wir schönes Wetter !

In der Nacht zum Freitag, 25. August,

beginnt der Regen und hält mit kurzen Unterbrechungen den kompletten Tag an. Trotzdem starten wir unsere Paddelausflug, der uns auf die junge Havel führen wird. Durch den Kleinen Labussee und den Großen Labussee paddeln wir zur Schleuse Zwenzow. Konnten wir seither mit den Sportbooten schleusen, ist diesmal das Umtragen angesagt. Das geht hier ziemlich einfach, weil ein Bootswagen auf Schienen den Transport erleichtert.



Weiter geht die Fahrt über den Useriner See, Ziersee und Görtowsee zum Jäthensee. Immer wieder müssen wir dabei die Ausfahrten aus den Seen durch die dichten Schilfgürtel erkunden. Grosse Seerosenfelder und undurchdringliche Schilfbestände lassen uns manchmal nur raten, ob wir auf der richtigen Route und auf der jungen Havel sind, die hier Verbindung zwischen den einzelnen Gewässern ist. Sie ist in diesem Abschnitt richtig urwüchsig.

Unterwegs halten wir unter der Straßenbrücke von Blankenförde an. Dies ist die einzige einigermaßen trockene Gelegenheit, um unser Vesper zu verzehren, und, wir bleiben im Boot sitzen, weil es so am wärmsten ist.



Weiter aufwärts wird die Havel immer enger und gleicht bis zum Wehr Babke immer mehr einem eingedeichten Wiesenfluss. Da eine Wetterbesserung nicht abzusehen und es schon 14.00 Uhr ist, kehren wir im Zotzsee um und paddeln den gleichen Weg wieder zurück. Trotzdem sind die Eindrücke auf der Rückfahrt wieder ganz anders. Wir beobachten, wie schon in den vergangenen Tagen, zahlreiche Haubentaucher, uns unbekannte Entenarten und auch einige Fischadler. Das Fernglas liegt immer griffbereit im Netz. Es wurde eine lange Fahrt und trotz des unbeständigen Wetters bleibt sie uns positiv im Gedächtnis haften.

Samstag, 26. August

Heute stellen wir uns an den Mirower See. Wir haben die Kanustation Mirow als Standort ausgesucht, weil sie idealer Ausgangspunkt für weitere Paddeltouren ist. Der Platz ist durch die dicht stehenden Bäume ziemlich düster und die sanitären Gegebenheiten genügen gerade so. Doch es gibt morgens frische Brötchen und wir haben uns auf der Anfahrt mit allem Nötigen versorgt.

Nach der Ankunft am frühen Nachmittag schwingen wir uns auf die Räder und fahren in die umliegenden Wälder. Innerhalb einer knappen Stunde haben wir genügend Pilze für eine Abendmahlzeit gefunden. Der Höhepunkt des Tages ist jedoch die zufällige Beobachtung von drei Kranichen, die auf Feldern vor dem Wald Futter picken. Durch die Bäume abgeschirmt gelangen wir bis auf etwa 50 m an die überaus scheuen Vögel heran, bevor sie uns bemerken und davon fliegen. Leider liegen das Fernglas und die Kamera im Wohnmobil, so dass uns nur die gedankliche Erinnerung an diese schönen Augenblicke bleibt. Zum Abendessen gibt es Steak, Kartoffeln und viele, viele Pilze.

Sonntag, 27. August

Um 9.30 Uhr sitzen wir schon im Padelboot, denn wir haben heute wieder eine lange Fahrt vor uns. Kaum sind wir über dem Mirower See hinweg und unter der Straßenbrücke der B198 hindurch schüttet es aus allen Wolken. Die riesigen Wassertropfen klatschen auf das Wasser und bilden richtige Explosionskrater. Doch kurze Zeit später lacht doch tatsächlich die Sonne vom blauen Himmel, als ob nichts geschehen wäre. Schöne Wochenendhäuser mit unterhalb integrierten Bootsschuppen stehen beiderseits der Ufer. Von den Terrassen winken Leute, die noch beim Frühstück sitzen. Über den Zotzensee und Mössensee gelangen wir zum Vilzsee, wo wir zunächst die Orientierung verlieren und in die verkehrte Richtung paddeln. Irgendwie haben wir die Zufahrt zum Großen Reetschsee verpasst und müssen nun, nach dem wir uns bei einem Haus-Floß-Boot-Fahrer erkundigt haben, wieder 2 km zurück. Über die Schleuse Diemitz gelangen wir in den Labussee, fahren dann in den Dollbeck, dem Verbindergewässer zum Gobenowsee.



Jetzt nimmt uns der Drosedower Bach auf. Seine Ufer sind dicht bewachsen. Bäume und Sträucher spiegeln sich im klaren Wasser. Der Wasserlauf führt durch lichte Wälder. Die Sonne scheint. Eine stufenförmige Holzbrücke, die den Bach überspannt, bietet uns Sitzgelegenheit bei der Mittagsrast.



Seerosenfelder begleiten unseren weiteren Weg, der uns über den Rötze zum Oberbeck führt. Hier legen wir bei der Fleether Mühle, wo wir umtragen müssen, eine Pause bei Kaffee und Kuchen ein. Die Mühle ist vor ca. 5 Jahren abgebrannt, wird uns hier erzählt und die verkohlten

Überreste und das rostige Sägegatter reden eine beredte Sprache von diesem Unglück.



Wir erreichen nach dem Oberbeck wieder den Vilzsee, wo das Wetter plötzlich zum Schlechten umschlägt. Heftiger Wind kommt auf; er trifft uns von vorne und peitscht uns den Regen ins Gesicht und das Padel fast aus der Hand. Elke will ans Ufer flüchten, doch ich gebe Durchhalteparolen aus. Später wird sie ins Tagebuch schreiben: „... doch ich bin nicht der Steuermann und so muss ich auch weiter“. Müde erreichen wir nach 38 km wieder die Kanustation Mirow – aber es hat sich heute wirklich gelohnt.

Montag, 28. August

Heute morgen scheint die Sonne. Beim Brötchen holen treffe ich völlig überraschend unseren Vereinskollegen Hermann Vierling, der mir auf dem Zeltplatz entgegen kommt und uns anschließend im Wohnmobil besucht. Leider bleibt nicht viel Zeit zur Unterhaltung, denn wir wollen so bald als möglich zu einer weiteren großen Rundtour starten. Diesmal geht es über den Mirower See und die Mirower Schleuse in die Müritz-Havel-Wasserstrasse, hier Mirower Kanal genannt. Dieser wird auf seinen 7 km zum Slumpfsee nur kurz vom kleinen Ragunsee unterbrochen. Wir erreichen die Kleine Müritz, an deren Ende wir, kurz vor der Ausfahrt in die Müritz, eine Pause einlegen. Der Wind hat aufgefrischt und wir paddeln nun dicht am Land. Vor den Winden auf der Müritz und dem dann starken Wellengang haben wir gelesen und wir befürchten schon, unsere Fahrt abbrechen zu müssen. Doch wir haben Glück. Als wir auf die Müritz, den größten Binnensee Deutschlands,



einfahren, hat zwar der Wind noch mehr zugenommen, doch er schiebt uns von hinten an. Kurzerhand spannt Elke das Segel auf, das wir in Form eines Regenschirmes dabei haben. Und schon sausen wir durchs Wasser, tanzen über die Wellen, die unsere Fahrt zusätzlich beflügeln. In kürzester Zeit haben wir die Einfahrt in den Bolter Kanal erreicht. An dessen Unterbrechung, wo wir übertragen müssen, wartet schon der Fisch-Imbiss auf uns, und wir genehmigen uns eine lukullische Rast und ein kühles Bier. Nach dieser Stärkung sind die folgenden Seen (Carpsee, Woterfitzsee, Leppinsee, Mössel, Großer und Kleiner Kotzower See sowie Granzower Möschen) rasch durchpaddelt. Diese Strecke vom Bolter Kanal bis zum Mirower See ist auch bekannt als „Alte Fahrt“ und folgt einer Perlenschnur von schmalen Seen und Kanälen. Hier sehen wir auch Eisvögel, Haubentaucher, Enten, Sumpfhühner und riesige Felder voller See- und Teichrosen.

Der krönende Abschluss war jedoch die Beobachtung von zwei Adlern an der Einfahrt zum Mirower See, die wir etwa 20 m von uns entfernt auf einem Baum sitzen sehen.

Lange Zeit können wir diese durch das Fernglas betrachten, bevor sie weiter fliegen und wir das kurze Stück zur Kanustation Mirow hinter uns bringen.

29. August bis 4. September

Diese Tage möchte ich an dieser Stelle nur kurz erwähnen, dass wir diese Zeit nutzten, um Dörfer, Klöster, Schlösser und die Natur anzuschauen. So besuchten wir in Bollewick die größte Feldsteinscheuer Deutschlands, schauten uns in Röbel und Waren an der Müritz um. Außerdem erkundeten wir an mehreren Tagen ausgiebig den Müritz-Nationalpark. Meist mit dem Rad unterwegs starteten wir von Waren (Camping Ecktannen) aus zu verschiedenen Touren, die uns unter anderem zur abendlichen Beobachtung von Hunderten von Kranichen führte, ein andermal zur Wisentbeobachtung auf die Damerower Halbinsel oder durch die Kernzone des Nationalparks mit zahlreichen Aussichtstürmen zur Wildbeobachtung.

Die ersten Septembertage verbrachten wir am Kummerower See. Drei Tage lang war es derart stürmisch, dass an Paddeln nicht zu denken war. Doch es wurde uns nicht langweilig. Demmin, Stavenhagen, Ivenacker mit seinen tausendjährigen Eichen, Malchin mit sehenswerten Stadttürmen, das wunderschöne Dorf Basedow mit seinem prächtigen Schloss, Burg Schlitz, das Städtchen Teterow und Kloster Dargun sind nur einige Ziele, die ich nennen möchte.

Der Dienstag, 5. September

zeigt den Kummerower See immer noch mit hohen weiß schäumenden Wellen. Doch der ist nicht unser Ziel. Wir wollen heute unbedingt die Peene, die auch der „Amazonas des Nordens“ genannt wird, paddeln. Da auch hier das Umstellen mit dem Rad sehr problematisch und weiträumig ist, stehen uns wenigstens 36 Paddelkilometer von Demmin bis zur Einmündung in den Kummerower See bei Aalbude und zurück bevor. Das Auto stellen wir auf dem Parkplatz beim Lidl ab. Von dort haben wir direkten Zugang zur Peene. Das haben wir bereits Tage vorher erkundet.

Ich zitiere aus einem SPIEGEL-online Bericht:

<http://www.spiegel.de/reise/europa/0,1518,372096,00.html>

„Aus den grünen Hügeln der Mecklenburgischen Schweiz kommend, schlängelt sich der durchschnittlich 70 bis 80 Meter breite Fluss in unzähligen Windungen durch abgeschiedene Wälder, blühende Wiesen und stille Auen. Auf ihrem Weg vom Landesinneren zur Ostsee in Peenemünde hat die Peene lediglich 30 Zentimeter Gefälle. Kein Wehr und keine Schleuse behindern die Fahrt. Alte Flussarme, Auenwälder und Niedermoore - die idyllische, noch unberührte vorpommersche Peene ist ein Naturparadies. Auf dem rund hundert Kilometer langen Fluss begegnen Paddler Bibern, Seeadlern und Eisvögeln, doch nur wenigen Menschen.“

Es war wirklich idyllisch. Nach wenigen hundert Metern mündet linker Hand die Tollense, ebenfalls ein paddelbarer Fluss. Wir fahren jedoch weiter. Die Ufer sind manchmal von Schilf, ein andermal von Wiesen oder Wäldern gesäumt.



Immer wieder buchten sich seenartige Flächen beiderseits der Peene aus, die mit Seerosen bedeckt sind. Wir beobachten Fischadler und glauben einen Biberbau entdeckt zu haben. Leider nimmt der Wind jetzt wieder zu und bläst uns direkt von vorn ins Gesicht. Das Schilf beugt sich dem Wind und es sieht aus wie der Wellenschlag eines Meeres. Wir kreuzen von rechts nach links und dann wieder umgekehrt, weil wir meinen so dem Wind weniger Angriffsfläche zu bieten. Elke fragt dauernd, wie weit es noch bis Aalbude ist und ich merke ihr an, dass sie am liebsten umgedreht wäre. Aber da tauchen schon die Masten von Segelschiffen auf, die hinter dem Schilf verborgen liegen. Durchhalten ! Nach weiteren 5 mühevollen Kilometern kommen wir in Aalbude an. Leider hat die dortige Kneipe geschlossen – ich hatte mich schon auf ein schönes Mittagessen gefreut – und wir müssen unser Mitgebrachtes verzehren, während wir einer Schulklasse zusehen, die gerade in gemietete Kanadier einsteigen und einen Heidenlärm veranstalten.

Nach der Pause machen wir noch einige Paddelschläge hinaus auf den Kummerower See in Richtung Verchen, doch der Wind ist zu stark, um daran Vergnügen zu finden. Daher kehren wir um und paddeln die Peene wieder flussabwärts, diesmal mit kräftigem Rückenwind und manchmal mit Schirm oder hochgestelltem Paddel, was uns schnell voran bringt.



In der Hälfte der Zeit für den Hinweg kommen wir wieder in Demmin an. Da es noch früh am Abend ist, fahren wir nach dem Boot laden und Einkauf bei Lidl weiter nach Güstrow, wo wir auf einem ausgewiesenen, stadtnahen Stellplatz übernachten. Nach einer Einkehr in einem urigen Lokal und einem Nachtbummel durch Güstrow fallen wir todmüde ins Bett.

Am **Mittwoch, 6. September**

besichtigen wir zunächst die sehenswerte Stadt Güstrow und das gewaltige Schloss mit schönem Park bevor wir zur Sternberger Seenlandschaft weiter fahren. In Sternberg finden wir einen schönen Campingplatz und am Abend treffen wir uns mit meinem Bruder und Frau, die in der Nähe ihren Urlaub verbringen und feiern dessen Geburtstag.

Donnerstag, 7. September

Die Warnow ist einer der schönsten und abwechslungsreichsten Flüsse in Mecklenburg. Sie hat eine Länge von etwa 150 km und beginnt in der Nähe von Parchin als kleiner Wiesenfluß, um bei Rostock in die Ostsee zu münden.

Wir wollen heute den schönsten und interessantesten Teil des Flusses befahren. Gott sei Dank hat sich mein Bruder bereit erklärt, uns beim Umstellen behilflich zu sein. So fahren wir frühzeitig mit dem Wohnmobil zu unserem Einsatzort, der Strassenbrücke bei Nutteln.



Zunächst befinden wir uns auf dem hier recht schmalen Fluß, der durch die Wiesen mäandert. Nur selten haben wir einen freien Blick über das dicht stehende Schilf. Die Strömung ist schwach. Sumpfwald und Wiesen wechseln sich ab. Das Wasser ist klar, die Sonne scheint. Bei

Altnecheln passieren wir die „Zweimännerbrücke“, die wegen ihrer mit Männergesichtern verzierten Balken so genannt wird.



In Weitendorf setzt beim Umtragen an der Fischtreppe starker Regen ein, der uns völlig überrascht. Bis wir die Paddeljacken angezogen haben, sind wir patschnass. Wir warten ab, bis der Regen nachläßt und finden nur 50 m weiter eine Gulaschkanone, bei der wir uns mit heißem Essen versorgen. Ab jetzt ist die Padderei eine Regen- und Schlammschlacht. Felder mit treibendem Schilfgras versperren einige Male den Fluß und wir kämpfen uns durch dieses dichte Geflecht. Die Schneidemaschine haben wir liegen sehen und uns eigentlich nichts dabei gedacht. An einer Schilfsperre müssen wir aussteigen. Ein Bagger hebt das Schilf aus dem Wasser und lagert es mannshoch auf der Wiese ab – wir stehen knietief im Wasser, als wir das Boot umtragen und knietief im Schlamm als wir wieder einsetzen.

Der nun vor uns liegende Abschnitt soll einer der reizvollsten der ganzen Fahrt sein, das Durchbruchstal der Warnow. Es regnet noch immer in Strömen und wir erreichen die Stromschnellen an einer Fußgängerbrücke. Hier sitzen wir auf und müssen ein Stück im Wasser treideln.



Unter der Brücke steigen wir wieder ein und tanzen auf den Wellen den kurzen aber harmlosen Schwall hinunter.

Nur wenige Kilometer weiter versperren uns einige riesige über den Fluß gestürzte Bäume die Weiterfahrt. Wir müssen am steilen Ufer aussteigen und etwa 60 m im Wald umtragen. Der Regen hat den Boden völlig

aufgeweicht. Vom Berghang fließen ebenfalls die Wasser und erschweren das Tragen des Bootes auf dem glitschigen Untergrund. An der Einsatzstelle lassen wir das Boot über Baumwurzeln die hohe Böschung hinab und steigen nach. Wir versinken bis über die Knie im Morast. Elke hat Mühe ihre Füße ohne Verlust der Schuhe aus dem zähen Schlamm zu ziehen. Kurze Zeit später ein weiterer Baumsturz, der uns aus dem Boot zwingt. Von da an wird es besser.



Durch dichte und weiträumige Wälder führt uns eine Folge von Flussbiegungen. Es ist richtig idyllisch; wenn doch nur der Regen nicht wäre.

Es folgen ruhige Abschnitte mit stillem Wasser. Nur die Gitterstreben einer Eisenbrücke, die bis kurz über den Wasserspiegel reichen, sind mit aufgeschnalltem Bootswagen nicht passierbar. Unsere Aufmerksamkeit gilt jetzt der Unterquerung einer Eisenbahnbrücke und bald darauf haben wir die Straßenbrücke bei Eickhof erreicht. Hier endet unsere Fahrt auf der Warnow.

Unser Fazit: die Warnow hat viele Gesichter, mal Wiesenbächlein, mal stiller Waldfluss, mal dahinrauschendes Wasser – bei Sonnenschein und freiem Flusslauf sicher dann ein pures Vergnügen.

Hier enden nun unsere Impressionen aus Mecklenburg, obwohl es noch einiges anderes zu erzählen gebe. Zum Beispiel von dem schönen Ort Sternberg oder vom imposanten Schweriner Schloss oder anderen sehenswerten Städtchen und Landschaften. Doch das ist wiederum eine andere Geschichte.

Dieter Widmaier

Eine ganz einfache Rechnung

**Filialbank + Direktbank
= Volksbank**



Alle Finanzdienstleistungen unter einem Dach:

Geldanlage, Vorsorge, Finanzierung, Versicherungen und Bausparen.

Für die persönliche Beratung stehen wir Ihnen in unseren Bankstellen gerne zur Verfügung. Nach Vereinbarung auch außerhalb unserer Öffnungszeiten oder bei Ihnen zu Hause.

Moderne Technik macht es möglich! Mit Online-Banking, Telefon-Banking oder Handy-Banking können Sie Ihre Bankgeschäfte rund um die Uhr mit uns abwickeln. Bequem von zu Hause aus.

Egal, welches Anliegen Sie auch haben: Sprechen Sie mit unseren Beratern vor Ort. **Wir freuen uns auf Sie.**



**Volksbank
Bezirk Schwetzingen eG**

Schwetzingen · Brühl · Ketsch · Oftersheim · Plankstadt · Reilingen · Postfach 1960 · Carl-Theodor-Straße 3-5 · 68709 Schwetzingen
Telefon: (06202) 203-0 · Telefax: (06202) 203-203 · Internet: www.vbschwetzingen.de · E-Mail: info@vbschwetzingen.de

Schwetzinger Zeitungsleser beim WSC

Die Schwetzingen Zeitung führte Ihre Leser im Rahmen der jährlichen Sommertour erstmals zum WSC Ketsch. Mit der Redakteurin Frau Janson war dazu für den 14. August eine Canadiertour ins Reffenthal mit kleinem Abschluss am Bootshaus vereinbart worden.

In der Ausschreibung zur Tour nannte die SZ dann auch die vereinbarten Bedingungen. Die Teilnehmer mussten schwimmen können und mitpaddeln. Wie Frau Janson bereits vorhersagte, waren die 12 freien Bootsplätze dennoch bereits wenige Minuten nach Freigabe der Gewinn-Hotline vergeben.

Das kleine Risiko, dass z.B. der örtliche Kindergarten eine Bootstour für seine Sprösslinge ergattern könnte bewahrheitete sich nicht. Die Gewinner der 12 Bootsplätze und Frau Janson waren eine gelungene Mannschaft, die unsere Steuermännern Dieter Widmaier und Dieter Klaus bei schönem Wetter schlagkräftig über den Rhein und zurückbrachten.

Der Wegbereiter zu dieser Tour, Kurt Allgeier und einige andere Mitglieder begleiteten die Canadier in ihren Einern. Dabei zeigte sich, dass die Welt doch klein ist.

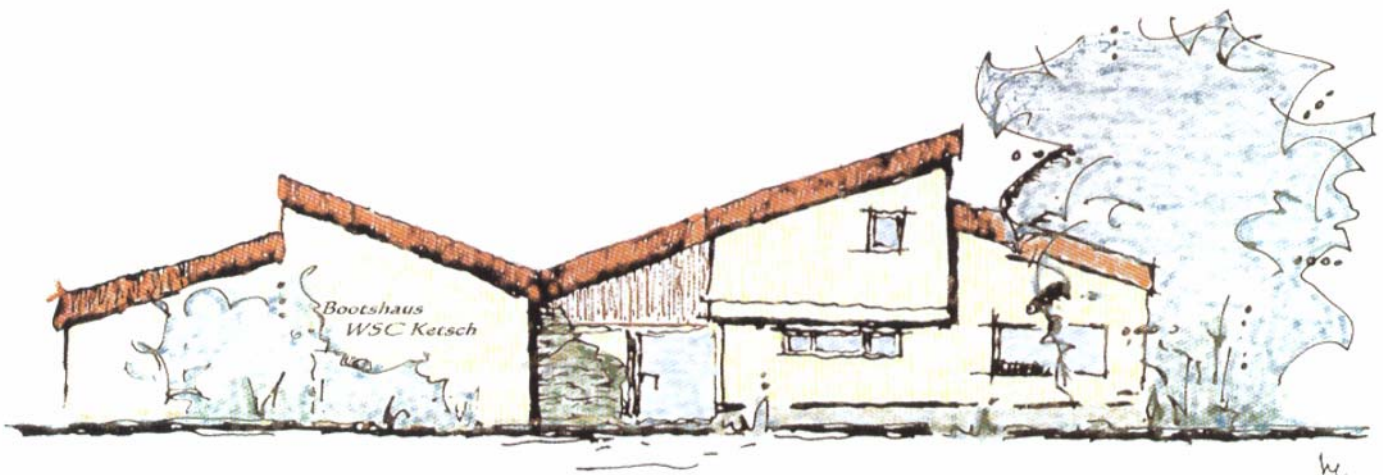
Zunächst waren es noch verhaltene Nachfragen eines Zeitungslesers bei seinem Steuermann, „wer ist denn der Mann in diesem Einer“? Dieser gemeinte Mann im Einer dachte auch bereits über den Mann im Canadier nach. Das Gesicht kam ihm bekannt vor.

Nach einiger Zeit war dann der Bann gebrochen und die direkte Frage kam dann: Bist du nicht der Kurt Allgeier aus Schwetzingen? Da trafen sich doch tatsächlich zwei alte Bekannte nach 50 Jahren wieder, die damals zusammen auf ihren Mopeds nach Holland in den Urlaub fuhren und sich dann aus den Augen verloren. Es bestand also genug Gesprächsstoff und eine gelungene Stimmung für alle.

Nach der Rückkehr von einer sehr schönen Rundfahrt wurden alle Teilnehmer am Bootshaus von Gisela Richter und Ursula Herrmann empfangen. Sie hatten warmen Fleischkäse und Getränke vorbereitet und so konnten alle in gemütlicher Runde ihre Eindrücke austauschen.

Der Bericht in der SZ gab das sehr schön wieder.

Matthias Huxel



RESTAURANT **ZUM BOOTSHAUS**

Am Kraichbach 1 ~ 68775 Ketsch ~ Telefon (06202) 970 63 70

Gut bürgerliche deutsche Küche. Nebenzimmer für Gesellschaften und Familienfeste (bis 30 Personen). Bitte reservieren Sie rechtzeitig. Überdachte Terrasse und Freiterrasse. Parkplätze vor dem Haus.

Auf Ihren Besuch freut sich

Öffnungszeiten:

Dienstag-Freitag	17.00 – 24.00 Uhr
Mittwoch (Schlachtfest)	11.30 – 14.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen	10.00 – 14.00 Uhr
und	17.00 – 24.00 Uhr
Montags Ruhetag	

Familie Stoll

WIR HEIZEN KOSTENLOS UND SIE?



Heizung-Expert

Christian Ochs & Andreas
Wojatschek GdB
Anhalter Str. 11
68775 Ketsch

Wir holen die Wärme aus der Erde und den Strom dazu liefert die Sonne, im Sommer wird das Haus auch noch kostenlos gekühlt.

Im März und April 2007
jeden Samstag von 9:00 -
12:00 Uhr freie Umschau
und Beratung.

Erleben Sie alle Geräte live
und überzeugen Sie sich
selbst. Besuchen Sie uns
einfach.

Auf unserer Homepage finden Sie viele weitere Informationen.

ERDWÄRME



WARTUNG



BRENNWERTTECHNIK



SOLARTECHNIK



www.heizung-expert.de